



# KÖNIGSFELDER GRUSS

JAHRBUCH DER ZINZENDORFSCHULEN  
KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD 11.1992



ZINZENDORFSCHULEN

# KÖNIGSFELDER GRUSS

JAHRBUCH DER ZINZENDORFSCHULEN  
KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD 11.1992

JAHRESLOSUNG '93

MAN SOLL  
GOTT MEHR  
GEHORCHEN  
ALS DEN  
MENSCHEN

apostelgeschichte 5,29

# INHALT

---

	Seite		Seite		Seite
Grußwort der Schulleitung .....	6	Sozialpädagogisches Gymnasium .....	21	Nouvelle Cuisine .....	35
Ökologie steht auf dem Lehrplan .....	8	Berufliche Schulen .....	22	In den Ruhestand verabschiedet .....	36
Gedanken zu Weihnachten .....	11	Sport .....	24	Persönliche Nachrichten .....	38
Projekttag .....	12	Europäischer Wettbewerb .....	27	aus Gymnasium und Realschule	
Pädagogischer Tag .....	15	Das Wasser plätschert.....	28	Persönliche Nachrichten .....	42
Neue Fünftklässler .....	16	Synode .....	29	aus dem beruflichen Schulbereich	
Von Schule zu Schule .....	17	Schulabschlüsse .....	30	Ehemaligentreffen .....	44
Interview .....	20	Geologieexkursion .....	34	Nachrufe .....	45
				Impressum .....	47

# GRUSSWORT DER SCHULLEITUNG

Liebe ehemaligen Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde,

wir freuen uns, Sie mit unserem diesjährigen Königsfelder Gruß wieder ein wenig an der Arbeit in unserem Schulwerk teilhaben lassen zu können.

Zum zweiten Mal erscheint der Königsfelder Gruß nun, entsprechend der Neuordnung unserer Schulen, in gemeinsamer Form und neuem Gewand. Wie wir mehrfach hören konnten, ist diese Neukonzeption auf ein weitgehend positives Echo gestoßen und wir hoffen, daß auch die diesjährige Ausgabe viel Interessantes und Lesenswertes für Sie enthält.

Doch nun zu dem, was das allmählich zur Neige gehende Jahr bisher an Ereignissen brachte.

Es gab viele erfreuliche Schulabschlüsse, und ein neues Schuljahr hat begonnen. Mit einer weiter gestiegenen Schülerzahl sind die Zinzendorfschulen gut ausgelastet, wobei leider in einigen Internaten noch Plätze frei sind. Wir haben deshalb einige gezielte Aktionen geplant, um auch diese freien Kapazitäten noch möglichst voll auszuschöpfen.

Eine einschneidende und bedeutende Neuerung ergab sich mit Beginn des Schuljahres 1992/93 im Bereich der Beruflichen Schulen: Nachdem der Zweig des Ernährungswissenschaftlichen Gymnasiums infolge mangelnder Nachfrage nicht weiter aufrecht erhalten werden konnte, haben wir uns um die Genehmigung zur Einrichtung eines sozialpädagogischen Zweiges in der gymnasialen Oberstufe bemüht. Wir erhielten diese Genehmigung und so sind wir sehr froh, als eine von insgesamt vier Schu-

len in Baden-Württemberg diese Ausbildungsmöglichkeit anbieten zu können, zumal die Ausrichtung dieses Schulzweiges sehr gut mit unserem diakonischen Auftrag als evangelische Schule zusammengeht. Gleichzeitig ist in unserer Gesellschaft eine immer größer werdende Nachfrage nach pädagogisch-diakonischer Kompetenz zu verzeichnen, der wir gerne Rechnung tragen.

Als weiteres Ereignis im Jahreslauf ist das erfolgreich abgeschlossene Projekt der ökologischen Umgestaltung des Schulhofes zu nennen. Die neu angepflanzten Bäume, Sträucher und Stauden gedeihen unter der fachkundig angeleiteten Pflege der Schülerinnen und Schüler bestens, und solange das Wet-

ter mitspielt, ist unschwer festzustellen, daß das Angebot der Sitzgruppen und -ecken sehr gerne genutzt wird.

Im Frühjahr fanden auch unsere Elterntage statt, die ganz im Zeichen der Pädagogik von Amos Comenius standen, dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 400sten Mal jährte. Hier, wie auch bei unserem Tag der offenen Tür im Mai, war eine erfreulich rege Resonanz zu verzeichnen. Mehrfach durften wir auch Besuch aus dem Ausland begrüßen: Lehrerinnen und Lehrer aus dem polnischen Teschen holten sich bei uns Ideen und Anregungen, die ihnen bei der geplanten Gründung einer privaten evangelischen Schule in



So richtig zum Wohlfühlen zeigte sich der umgestaltete Schulhof in diesem Sommer.

# GRUSSWORT DER SCHULLEITUNG

---

ihrem Heimatort helfen sollen. Eine Delegation des 1991 gegründeten ökumenischen Gymnasiums Magdeburg war zu einem Erfahrungsaustausch ebenfalls zu uns nach Königsfeld gekommen. Daneben waren von unseren Austausch-Partnerschulen in Albertville und Fulneck Schülerinnen und Schüler zu Gast, während im Oktober eine Gruppe der Zinzendorfschulen zum Gegenbesuch nach England gereist ist und je eine Schülerin und ein Schüler für einige Wochen die Brüdergemeinschule (High School) in Bethlehem, USA, besuchten. Sogar ein Fernsehteam des ZDF stattete uns einen Besuch ab, um in unseren Internaten Material für ein Kurzfeature zu sammeln. Schließlich beherbergten unsere Internate während der Sommerferien 77 Schülerinnen und Schüler der euro-japanischen Gesellschaft zu einer 14-tätigen Sommerschule.

Ein besonderes Ereignis stellte die erste gesamtdeutsche Synodaltagung der Brüdergemeine nach der "Wende" dar, die in Königsfeld stattfand. Küche und Wirtschaftspersonal haben zusammen mit Helferinnen aus dem Ort Großes geleistet, um einen optimalen äußeren Rahmen und einen reibungslosen logistischen Ablauf zu gewähren.

Am 16. Oktober fand ein Projekttag Religion unter dem Thema "In einer Welt mitleben, mitdenken und mithandeln" statt. Dank der großen Einsatzbereitschaft des Kollegiums ist dieser Tag zu einem uneingeschränkten Erfolg geworden.

Ein pädagogischer Tag gab den Kolleginnen und Kollegen nach den Sommerferien Gelegenheit, die eigene Arbeit zu reflektieren und über Anregungen nachzudenken, die helfen sollen, auch weiterhin in

den vielfältigen Bezügen und Situationen von Schule und Unterricht den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Besonders erfreulich ist für uns auch die Tatsache, daß das Angebot der gezielten Sprachförderung für junge Aussiedler auf so großes Interesse stößt. Hier reicht die Arbeit der Zinzendorfschulen, wie auch sonst typisch, weit über die unmittelbare Umgebung hinaus. Viele junge Aussiedler sehen und erleben bei uns ihre Chance, in einem fremden Land schnell heimisch zu werden. Andererseits leisten weiterführende Schulen unseres Schulwerkes wie die Berufsfachschule, die einen integrierten Deutschförderunterricht anbietet, einen weiteren wichtigen Beitrag dazu, daß junge Deutsche und Aussiedler durch das gemeinsame Lernen zu einem Miteinander im Leben und einem gegenseitigen Verstehen finden können. Gerade in einer Zeit, in der das neue Erstarken rechtsradikaler Tendenzen mit Sorge betrachtet werden muß, ist dies sicherlich eine Aufgabe, der sich eine christliche Schule entsprechend ihren Möglichkeiten stellen muß.

Leben heißt: Veränderung. Auch unser Lehrerkollegium hat zum diesjährigen Schuljahreswechsel die eine oder andere Veränderung erfahren. Mit Dankbarkeit verabschiedeten wir zwei langjährige Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand: Bruder Siegfried Meigen und Bruder Cornelius Versluis. Zum Schuljahresbeginn konnten wir dann acht neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen. So ist nicht nur die Unterrichtsversorgung in allen Fächern gewährleistet, auch die Identität unserer Schule wurde neu gestärkt. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der bunten Palette der Arbeitsgemeinschaften, die durch man-

ches neue Angebot bereichert wurde. Wir freuen uns über das große Engagement unserer Lehrerinnen und Lehrer, die über ihr Deputatsoll hinaus diese Arbeitsgemeinschaften leiten. Ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Schließlich sind noch zwei Anschaffungsprojekte zu nennen, die in diesem Jahr durchgeführt worden sind: die neuen Schulmöbel für die Klassenstufe 5 und die komplette Neugestaltung der Lehrküche, die dank einer großzügigen Spende des "Vereins der Freunde und Förderer der Beruflichen Zinzendorfschulen" bestens ausgestattet werden konnte. Als Schule in privater Trägerschaft wissen wir solche Unterstützung sehr zu schätzen und möchten uns bei all jenen, die zur Verwirklichung des Projektes "neue Lehrküche" beigetragen haben, ganz herzlich bedanken und zugleich auch alle Altschüler dazu ermuntern, sich im neuen "Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen" zu engagieren.

Wenn wir hier nun schlaglichtartig einige wichtige Ereignisse und Entwicklungen der vergangenen Monate beleuchtet habe, so zeigt sich, wie ausgefüllt diese Zeit war. Wir sind froh und dankbar für alles, was wir zusammen mit allen Kolleginnen und Kollegen, mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreichen konnten, und blicken gespannt und zuversichtlich dem neu heraufziehenden Jahr entgegen.

So wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes Christfest und ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

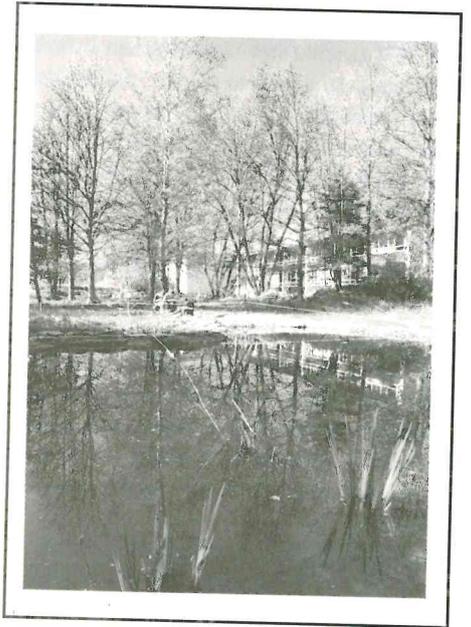
Knut Schröter  
Dr. Peter Vollprecht

# ÖKOLOGIE STEHT AUF DEM LEHRPLAN

Die Zinzendorfschulen und ihre Internate befinden sich nicht nur in heilklimatischer Schwarzwaldlandschaft, auf einer Höhe von 800 Metern, hier wird auch Natur gepflegt. Der Umgang mit Natur steht hier auf dem Lehrplan. So wurde letztes Jahr der gesamte Schulhof nach ökologischen Gesichtspunkten umgestaltet. Dieses große Unternehmen, immerhin waren 800 Schüler beteiligt, verwandelte innerhalb einer Woche den Schulhof der Zinzendorfschulen in einen großen Garten. Hier wurden

Steingärten angelegt. Wände begrünt, Windräder aufgestellt, Lauben gebaut, Brunnen eingerichtet und eine Unmenge von Pflanzen gesetzt.

Mit Hilfe der Eltern, die sich an allen Projekten rege beteiligten, konnte so eine umfassende Veränderung nach ökologischen Gesichtspunkten stattfinden. Es mußten Asphaltflächen abgetragen und durch Erde ersetzt werden, Tonnen von Steinen wurden bewegt, unzählige Holzbänke wurden gebaut. Der Schulhof sollte insgesamt schülerfreundlicher werden, nicht



nur Internate und Schule sollten in Natur eingebettet werden, auch die Schüler selbst. Mit großer Begeisterung waren die Schüler der Zinzendorfschulen in zwei Schichten tätig. Da wurde gegraben, gehackt, gehämmert und gesägt. Vielfach wurden von den Schülern selbst ausgearbeitete Projekte verwirklicht, so war an Motivation während der Projektstage kein Mangel.

Der Erfolg zeigte sich im Frühjahr. Nachdem auch im Schwarzwald der Schnee geschmolzen war, zeigten sich die Frühlingsboten auf dem neuen Schulhof ganz deutlich. Die Rankgewächse trieben aus, die Steingärten begannen zu blühen. Ökologie auf dem Lehrplan hat sich an den Zinzendorfschulen als ein erfolgreiches Unternehmen erwiesen.



# KEIN ALTSCHÜLERTREFFEN

## **DIESES JAHR NICHT AM 1. ADVENT**

Nach den Entwicklungen der letzten Jahre haben wir uns einvernehmlich mit den Vorständen der Vereine der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen entschlossen, auf das Altschülertreffen am Vorabend des 1. Advents zu verzichten und uns für das kommende Jahr, voraussichtlich im Frühsommer, eine Nachfolgeveranstaltung zu überlegen. Erfahrungen, insbesondere des letzten Jahres, haben gezeigt, daß das Altschülertreffen, das ursprünglich mit sehr viel Einsatz und auf hohem Niveau gestaltet worden war, zu einer Art Oktoberfest degenerierte und, nicht zuletzt durch den Zustrom zahlreicher "Nicht - Altschüler" zu Auswüchsen führte, die

uns als Schule nicht gleichgültig sein können. Insbesondere gilt dies für den Bereich des Comenius Schulhauses, der von älteren Altschülern gemieden wurde und wo Kollegen durch Ordnungsdienste so beansprucht wurden, daß Gespräche mit ehemaligen Schülern weitgehend unmöglich wurden. Es gibt uns zu denken, wenn die gesamte Königsfelder Gastronomie an diesem Wochenende ihre Pforten seinen Nachfolger vor dem Altschülertreffen der Zinzendorfschulen warnte. Dies sind Signale, die anzeigen, daß neu über die Form einer solchen Veranstaltung nachgedacht werden muß. Sicherlich werden auch weiterhin Altschülerinnen und Altschüler, denen die Feier des 1. Advent während ihrer

Schulzeit eindrücklich wurde, zu diesem Zeitpunkt nach Königsfeld kommen, gerne werden sich auch ihre Lehrerinnen und Lehrer zu ihnen gesellen; aber Veranstaltungen wie die der vergangenen beiden Jahre stehen für alle Betroffenen in krassem Gegensatz zu dem, was den 1. Advent in Königsfeld so anziehend machte. Wie soll es nun weitergehen? Wir planen, in den nächsten Jahren jeweils eine Anzahl von Jahrgängen gezielt einzuladen, um danach, in gewissen größeren Abständen wieder ein "Gesamttreffen" vorzusehen.

Knut Schröter,  
Oberstudiendirektor

Dr. Peter Vollprecht,  
Oberstudiendirektor

# INTERNAT-ALLTAG-TAGEBUCH

13. Oktober 1992, ein frischer, klarer Herbsttag in Königsfeld

Herbsttag

Haus Spangenberg - Bibliothek in der Eingangshalle, erste Tür gleich rechts, - gegenüber ein Gummibaum, zwei gute alte Schränke und das Bild vom „Spangenberg“, einstmals geschunden, dann restauriert, blickt er von der Wand auf alle, die eintreten und vorübergehen.

In der Bibliothek: Standort H 532. Rainer Maria Rilke, ein sehr abgegriffenes Buch, erster Band Gedichte, herausgegeben im Insel Verlag Leipzig (!), 1942.

Erstes Buch. Das Buch vom Mönchischen Leben 1899. Gelegt in die Hände von Lou - !

Herbsttag.

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren laß die Winde los.

Es war wirklich ein großer Sommer, sehr groß. Nicht nur Sevilla und Barcelona, sondern auch herrliche Wärme im Schwarzwald. Nun aber schon wieder 9 Wochen Schule, allerdings fast jedes Wochenende „frei“ und verlängert! -

Es erreicht mich die Bitte, etwas zu schreiben für diesen „Königsfelder Gruß“. Es eilt, wie es heißt. Dabei sollte und dürfte es nicht eilen. Schau ich mir die Jahresbroschüren vom Landerziehungsheim Schorndorf, von St. Blasien, von Salem und der Odenwaldschule an, so geht mir vieles durch den Kopf. Sind diese Veröffentlichungen nicht „Visitenkarte“ und auch Bilanz der Arbeit, Bericht des inneren und äußeren Geschehens dieser Schulen mit

erheblicher Wirkung auch nach „draußen“?

Wohldurchdacht, mit Hingabe und gutem Ehrgeiz sollte dieses Druckwerk in Inhalt und Form das Spiegelbild vom Geist der Arbeit einer Schule sein! Also bitte keine Hektik, Hetze.

Dem Gedichtband von Rilke entnehme ich die hellbraune Ausleihkarte, lese die Namen und die Jahreszahlen. Fast alle Namen sind mir wohlvertraut, Gesichter - sehe ich vor mir, ehemalige Schüler, auch ein paar Lehrer. Die erste Eintragung, 06.05.1958, die letzte anonym vom Juli 1983. Mit den Namen verbinden sich Erinnerungen, Stories beim Altschülertreffen kolportiert auch Schicksale und viel zu früher Tod.

Man hat mich gebeten, „etwas“ zu schreiben - also schreibe ich. Internatstagebuchartig. Schreibe so, - wie ich kann, so muß man es nehmen. Langweilen und verärgern will ich niemanden, aber auch nicht verschleiern oder lügen.

Internatsalltagstagebuch.

Ist das Haus Spangenberg ein Internat? Noch ein Internat, ein -Noch-Internat?

„Schulwerk. Internat“ druckt heute: Ende August 1992 besuchen 806 Schüler die Zinzendorfsschulen, davon nur noch 190 in Internaten bzw. Wohnheimen, heißt es da.

Wer geht heute noch warum ins Internat? Nicht Bude, Wohnheim, We-Ge oder Hotel, nein, ins Internat?

Wenn im Haus Spangenberg einer Geburtstag hat: Ein sich tradierendes Ritual: Ab etwa 22.00 Uhr trifft sich die Runde, hockt gemütlich in „der Küche“ und vervollständigt sich (fast komplett) bis 0.00 - dann erklingt kurz und nicht zu laut: happy birthday - und um 0.30 Uhr pünktlich ist der offizielle Teil vorbei, es wird aufgeräumt, es wird geschlafen.

Der engste Freundeskreis, vielleicht zwei, drei bleiben noch zusammen.

Also deshalb: Internat? Ja, zum Beispiel deshalb! Besondere Gemeinschaft, nicht Verschwörung, aber Zusammenhalt, Toleranz! Im Haus Spangenberg, behaupte ich, hat jeder die Chance seiner Besonderheit und Eigenart. Kein Einfügen, Sichanpassen um jeden Preis, aber ein Gespür entwickeln, und sich selber Grenzen setzen, wo das eigene „Lustverhalten“ die Gemeinschaft strapazieren oder sogar stören könnte.

Vorbei die Zeiten, Gott oder wem auch immer, sei gedankt, da nachts Schüler geduscht wurden, deren Verhalten oder Gerüche uns nicht paßten. Bis heute verzeihe ich mir nicht, dabei gewesen zu sein, als wir einem, die, wie wir fanden, zu langen Haare gewaltsam kürzten. Und „von oben“ wurde nicht eingegriffen. Warum nicht?

Internatsalltag - Tagebuch.

Der ehemalige Schüler Walter Brun dreht eine bemerkenswerte Dokumentation über seine Internatszeit in Königsfeld für den Kultur - Kanal „Arte 4“. Vier seiner damaligen Mitschüler, heute an die 40 Jahre alt, berichten vor der Kamera über ihre traumatischen Erlebnisse. Der Film scheint mir sehr gut gemacht, er wirbelt, wie ich beiläufig höre, auch etwas Staub auf. (Unter Teppichen hat sich, wie wir alle aus Erfahrung wissen, leicht etwas Staub angesammelt...). Aber bitte vergessen wir doch nicht, es war auch eine Gruppe ehemaliger Internatsschüler, die anlässlich ihres Klassentreffens einen sehr stattlichen Betrag sammelten und diesen einem Jungeninternat überreichten. In Dankbarkeit und in Anerkennung, daß sie ihre eigenen damaligen Erfahrungen und Prinzipien in Sachen Erziehung heute fortgeführt fanden. Also: die Subjektivität der Wertung

# GEDANKEN ZU WEIHNACHTEN

gen und Prinzipien in Sachen Erziehung heute fortgeführt fanden. Also: die Subjektivität der Wertung und der Sicht. Der eine sieht, empfindet und leidet oder genießt es so - oder eben so! Ist es nicht so?

Internatsalltag - Tagebuch.

Der Schriftsteller Werner Dürrson liest in seiner Heimatstadt Schwenningen. Er berichtet aus seiner Schulzeit in eben dieser Stadt. Er schildert einen gefürchteten Lehrer, - eine Nazigröße. Von brutalster Züchtigung vor der versammelten Klasse, spricht Dürrson. Die Zuhörer um mich herum schauen sich an, stoßen sich heimlich an und schmunzeln, ja kichern fast. Sie alle kennen diesen stadtbekanntesten Lehrer noch. Was aber gibt es da zu lachen. Hat der Dichter die falschen Worte gewählt oder es zu fröhlich vorgetragen?

Mir wird ganz kalt.

Internatsalltag - Tagebuch

Einübung in Zivilcourage scheint mir zunehmend gefragt. Wir befinden uns bereits in Zeiten, wo ich meine, das Zeugnis der Reife reicht nicht aus. Die Vermittlung von Wissen sollte das Mindeste sein. Eine Internatsgemeinschaft muß sich zusätzliche Aufgaben stellen, die Zukunft - nein, die Gegenwart, fordert schon: Mutiges Eintreten für den Mitmenschen, die Kreatur in Not.

Herbsttag.

„Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben...“

Jochen Winckler

## DAS WAGNIS DER STILLE

Es ist lange her, daß die Tage des Advents Tage der Stille waren, in denen man den Weg der Erwartung Schritt um Schritt bedächtig mitging durch die kürzer werdenden Tage und die langen Nächte auf die Stelle, die Krippe zu, in der man mitten in der Dunkelheit ein Mysterium empfing. Es ist, als wäre das Heilige, das Geheimnis, verloren, überflutet von Lichtern und überlärmert von Worten, überrannt von rastloser Leere, vom Gerede über das Fest.

Das Fest aber, das eine Quelle der Kraft war, ist wohl nur noch die Stunde, die anzeigt, daß jetzt die Kraft zu Ende ist. Und erschöpft von der Hektik der Vorweihnachtszeit sinken wir nieder und benötigen die Tage danach.

Vielleicht ist die Zeit der Besinnlichkeit für uns tatsächlich verloren - und sie wird es bleiben solange wir nicht ihre eigene Wertigkeit, ihre sprudelnde Lebendigkeit und kraftspendende Ruhe neu entdecken und achten.

Die Stille geschieht uns nicht, wir müssen sie suchen und wagen, ja wir müssen sie planen. Stille ist nicht dasselbe wie Leere, sie ist eine qualifizierte Zeit, eine Stille, von der Martin Luther sagt: „Willst du, daß dein Herz entbrannt, erleuchtet, andächtig und fröhlich werde, so gehe hin, wo du stille sein kannst.“

In der Stille lasse ich los; ich gebe das Ruder aus der Hand, ich entspanne mich, werde passiv und so zum Empfangenden.

Stille sein; inne halten - Sabbat halten bringt Freude am untätigen, genauer gesagt am unproduktiven Genießen der Werke Gottes: In

der Stille erlebe ich die Gewißheit der Gegenwart Gottes.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kann, bleib ich anbetend stehen“. Paul Gerhardt, der Verfasser dieser Zeilen, eilt nicht flugs durch Advents- und Weihnachtstage, er legt eine Denkpause ein, bleibt stehen und betrachtet in höchster Erregung das Wunder Gottes. Dankbarkeit über das Geschaute erfüllt ihn. Stille wird so zur Kraftquelle, zum Ort der Erleuchtung. Der stille Gewordene wird so zum „Gestillten“, der neu gestärkt und fröhlich sein Tagwerk vollbringen kann.

Ein praktischer Tip für alle, die die Adventszeit bewußt gestalten und feiern möchten:

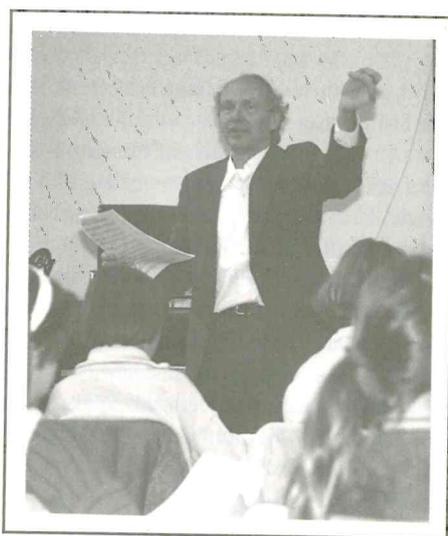
Wir entdecken Advent, kleine Hausliturgie und Anregungen für die Zeit der Erwartung. (Präsenz - Verlag, Hünfelden).

Dieses Heft gibt vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Mit den Aquarellen von Andreas Felger eignet es sich gut für die persönliche Betrachtung und Einkehr, sowie für den vielfältigen Einsatz in einer Gruppe.

Renate Meier

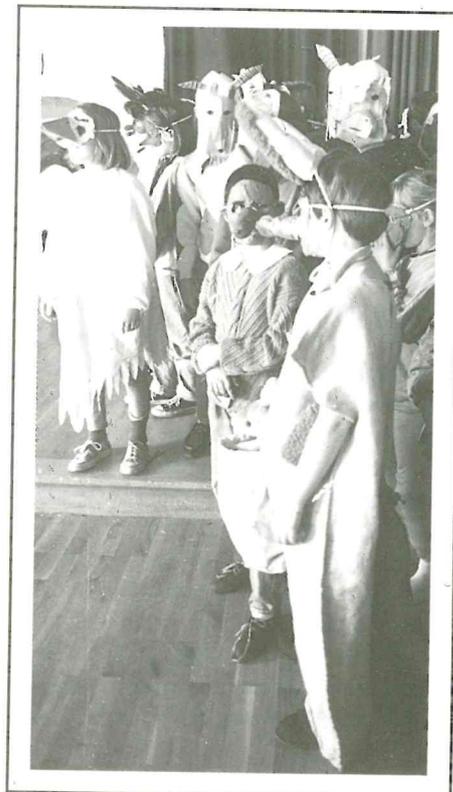
# PROJEKTTAG: IN EINER WELT MITLEBEN, MITDENKEN,

Man stelle sich einmal vor: weit über 800 Schülerinnen und Schüler aus so unterschiedlichen Schultypen wie Realschule, Gymnasium, Berufsfachschule, Berufskolleg oder Fachschule für Sozialpädagogik sollen für einen Tag einmal nicht brav im Kurs- oder Klassenverband die Schulbank drücken. Stattdessen sollen sie sich, je nach Wahl, mit Fragen über Okkultismus und Jugendreligionen, der Lebensbewältigung angesichts einer schwerwiegenden Erkrankung oder Behinderung, mit Themen wie "Recht auf Leben - Recht auf Sterben" oder "Ist die Welt noch zu retten?" auseinandersetzen können, an Meditationen teilnehmen, ein Singspiel oder Songs für einen Jugend-



gottesdienst erarbeiten oder Figuren zu biblischen Erzählungen basteln, einen Bibelcomic zeichnen. Nimmt man also gut drei Dutzend solcher Themen zusammen und vergißt ein gerüttelt Maß an Organisationsarbeit nicht, dann hat man, was beim Projekttag Religion an den Zinzendorfschulen geboten wurde. Unter dem Motto "In einer Welt mitleben, mitdenken, mithandeln" war ein buntes Spektrum interessanter Projektgruppen angeboten worden. Verantwortliches Handeln innerhalb unserer Gesellschaft, kritisches Überdenken der jeweiligen Situationen und der eigenen Person sowie die Hoffnung auf Veränderung hin zu Frieden und Gerechtigkeit waren die leitenden Gedanken, die das Vorbereitungsteam für diesen

Tag formuliert hatte. Auswärtige Referenten waren eingeladen worden, Material war beschafft, Besuchstermine vereinbart worden. Sogar eine Rikscha wurde organisiert, damit einmal am eigenen Leibe erfahren werden konnte, was man sich unter "Kinderarbeit in der 3. Welt" wirklich vorzustellen hat.



# MITHANDELN

Eine Anzahl von Projektgruppen beschäftigte sich mit Fragen rund um das Thema Glaube: "Was glauben die Königsfelder?", eine Umfrage, oder "Okkultismus", "Jugendreligionen", aber genauso "Ein Besuch in der Bibelgalerie in Meersburg" oder "Muslime unter uns", "Jesus in Montreal" (ein Film), "Mönche auf dem Berg Athos" und "Religiöse Popmusik" lauteten die Projekttitel. Viel Gestalterisches war gefragt beim Zeichnen eines Bibelcomic, bei Pantomime zum Thema "Gewalt und Gewaltfreiheit", bei der Herstellung von Instrumenten zur "Belagerung der Stadt Jericho", beim "Workshop Spirituals", der "Gestaltung von biblischen Erzählfiguren", dem "Puppenspiel" oder der musikalischen Vorbereitung eines Jugendgottesdienstes in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gesamtgemeinde. Daneben gab es Gelegenheit, sich mit Fragen der Ethik und der Wissenschaftsethik auseinanderzusetzen: "Recht auf Leben - Recht auf Sterben", "Todesstrafe?", "Gewalt, Aggression, Gewaltfreiheit", "Glaube und Naturwissenschaft" oder "Ist die Welt noch zu retten?" standen hier zur Wahl.

Die Problemfelder Krankheit - Behinderung - Sucht standen im Mittelpunkt einer weiteren Anzahl von Projekten: "Besuch in einer Behindertenschule", "Wie leben Behinderte?", "Ein Tag auf den Fischerhöfen", "Besuch in einer Suchtklinik" und "Besuch auf der Katharinenhöhe", einer Nachsorgeklinik für krebserkrankte Kinder und Jugendliche. "Meditativer Tanz" und "Eutonische Übungen" boten Gelegenheit, persönliche Erfahrungen in einem nicht schul-alltäglichen Bereich zu sammeln.

Ein weiterer großer Themenkomplex widmete sich der vielfältigen Problematik der 3. Welt: "Indianer - Vergangenheit und Gegenwart", "Kinder in der 3. Welt", "Kinderarbeit in der 3. Welt", "Kirche der Armen" und "Gerechter Handel" waren die angebotenen Arbeitsgruppen überschrieben.

So weit die thematischen Projektgruppen, es bleiben allerdings noch zwei weitere Teams zu nennen: das Pausencafé, das für einen gemütlichen Treff bei Tee oder Kaffee und einem Stück Kuchen im Speisesaal des Hauses Spangenberg sorgte, und die Dokumen-

tationsgruppe, die mit Fotoapparat und Kuli bewaffnet unterwegs war, um die Ereignisse des Tages wenigstens ausschnittsweise einzufangen und festzuhalten. Dank des großen Engagements des Organisationsteams im Besonderen wie auch aller an den Projekten beteiligter Kolleginnen und Kollegen wurde dieser Tag nicht nur ein voller Erfolg im Ganzen, er trug auch dazu bei, das tagtägliche Lernen in der Schule durch oft ganz neue, herausfordernde, wichtige Erfahrungen und Gedankenanstöße zu ergänzen.



# NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

## NEUE GESICHTER IM KOLLEGIUM DER ZINZENDORFSCHULEN

Auch in diesem Schuljahr ist es an den Zinzendorfsschulen nicht nur wieder gewährleistet, daß in allen Schulzweigen sämtliche Fächer im vollen Umfang der Stundentafel unterrichtet werden, sondern darüber hinaus noch eine stattliche Anzahl von Arbeitsgemeinschaften angeboten werden können. Damit

Physik sowie Sr. Renate Mayer, die neben ihrem Unterricht in evangelischer Religion auch Aufgaben als Erzieherin im Haus Christian Renatus übernommen hat. Außerdem ist Sr. Dorothea Rohde, die Königsfelder Gemeinhelferin, mit einigen Stunden Religionsunterricht in den Zinzendorfsschulen tätig geworden.

Gemäß der Konzeption des Schulwerkes sind die Lehrkräfte je nach Lehrbefähigung und Bedarf in

und mehr lernen, die Persönlichkeit des anderen zu achten und ihre Entfaltung zu fördern. Was die Vermittlung von Lerninhalten angeht, haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, so oft als möglich den Brückenschlag zwischen Gelerntem und Alltagswelt gelingen zu lassen und nicht zuletzt damit zu vermitteln, daß Lernen nicht nur sinnvoll ist, sondern Spaß machen, daß die Beschäftigung mit bislang Unbekanntem begeistern kann.



dies möglich wurde, sind wieder einmal neue Lehrerinnen und Lehrer zum Kollegium hinzugekommen: Sr. Erika Alze für die Fächer evangelische Religion und Mathematik, Sr. Lucia Bischof für Biologie und Deutsch, Sr. Ruth Eckel für Musik und Rhythmik, Br. Helmut Hernagel für Bildende Kunst und Werken, Br. Uwe Markstahler für Mathematik und

einem oder mehreren der verschiedenen Zweige der Zinzendorfsschulen eingesetzt.

Nach ihren Zielen für das neu übernommene Aufgabenfeld gefragt, äußerten sie den Wunsch, den richtigen Draht zu ihren Schülerinnen und Schülern finden zu können und so mit dazu beizutragen, daß alle am Lebensbereich Schule Beteiligten es mehr

**Neue Lehrkräfte und Schulleitung der Zinzendorfsschulen (von links nach rechts):**  
Br. Peter Vollprecht, Sr. Erika Alze, Sr. Renate Mayer, Sr. Lucia Bischof, Br. Uwe Markstahler, Br. Helmut Hernagel und Br. Knut Schröter.

**Nicht beim Fototermin dabei sein konnten:**  
Sr. Dorothea Rohde und Sr. Ruth Eckel.

# PÄDAGOGISCHER TAG

Für die Schüler hieß es: verlängertes bzw. Heimfahr-Wochenende. Für die Lehrerinnen und Lehrer der Zinzendorfsschulen in Königsfeld stand "Pädagogischer Tag" im Terminkalender.

nen im Unterricht" die Ziele und Methoden des KTM vorzustellen. Ausgehend von Überlegungen zur überaus vielschichtigen Kommunikationssituation im Unterricht, samt all ihren beabsichtig-

aus ihrem Einzelkämpferdasein herauszuholen und mit Hilfe von Trainingspartnern die Aufarbeitung schwieriger Situationen sowie die Findung und Einübung neuer Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen.



So fand sich um 8 Uhr das gesamte Kollegium im Speisesaal des Hauses Christian Renatus ein. Ein gemeinsames Frühstück sollte den Auftakt zu diesem Tag bilden, doch zuvor stand nach guter brüderlicher Tradition ein "Morgensegen", eine Zeit der Besinnung auf dem Tagesprogramm. Schuldekan Schmidt gestaltete diese Viertelstunde. Gut gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstücksbuffet ging es dann zur Sache: dem Konstanzer Trainingsmodell (kurz: KTM).

Dipl.-Pädagoge Dieter Müller, Rektor der Grund und Hauptschule Bräunlingen und Fachberater für pädagogische Fragen, war eingeladen, um unter dem Thema "Verminderung von Konfliktsituatio-

ten wie auch vor allem unbeabsichtigten Störungen war jeder Einzelne aufgefordert, sich das ihm zur Verfügung stehende Handlungs- und Reaktionsrepertoire bewußt zu machen. Dazu gab es Fragebogen, auch Spiel-Aufgaben und Gruppenarbeit.

Sinn und Zweck war eine Art Bestandsaufnahme, die diagnostische Rekonstruktion verschiedener Situationen und Reaktionen. Gleichzeitig ging es immer wieder um Anstöße für neue Handlungsmuster, manchmal sogar um recht herausfordernde Lösungsversuche für den Fall, daß es eben wieder einmal knistert und kracht im Beziehungsgebälk des Unterrichts. Betonte Absicht des KTM ist es in diesem Zusammenhang, den Lehrer / die Lehrerin

Bei so viel anregender Thematik war eine Pause recht willkommen. Zum Mittagessen ging es wieder ins Haus Christian Renatus (nebenbei gesagt: es schmeckte prima!), anschließend war es dann so weit: 2 und 2, gemäß KTM zu Tandems formiert, zog sich die Lehrerschaft zurück, um mit Fragebogen bewaffnet, im wechselseitigen Interview je einer konkreten Konfliktsituation im Detail nachzugehen. Manch neue Aspekt kam da ins Blickfeld, auch manche bis dahin noch gar nicht gestellte Frage wurde aufgeworfen.

**Auf dem ökologisch umgestalteten Schulhof herrschte gute Stimmung bei den einzelnen Arbeitsgruppen**

Was an diesem Nachmittag exemplarisch erprobt wurde, gehört zum Kernstück des KTM: je zwei Lehrer/innen bilden für eine bestimmte Zeit ein Tandem, eine Arbeits- und Beratungsgemeinschaft sozusagen. Sie besuchen sich gegenseitig im Unterricht, arbeiten miteinander Trainingsmaterial durch. Fachkundige Betreuung ist in einem 2-jährigen Trainingsprogramm im Rahmen eines KTM-Seminars möglich.

# DIE NEUEN FÜNFTKLÄSSLER



## TALENTE EINSETZEN UND ENTFALTEN- ZINZENDORFSCHULEN BIETEN NICHT NUR NORMALEN STUNDENPLAN AN

Dicht besetzt war der Saal, als die Schulleitung der Zinzendorfschulen Königsfeld die offensichtlich gut erholte Runde der Lehrerschaft zum neuen Schuljahr begrüßte. Eine Reihe neuer Gesichter waren darunter. So ist es auch in diesem Schuljahr wieder gewährleistet, daß alle Fächer in sämtlichen Klasen-

stufen und Schulzweigen in vollem Umfang der Stundentafel unterrichtet werden können und darüber hinaus eine bunte Palette an Arbeitsgemeinschaften angeboten werden kann - sicher eine erfreuliche Tatsache bei einer Gesamtschülerzahl von rund 850.

Ganz besonders froh ist man auch über den Start eines sozialpädagogischen Zweiges in den beruflichen Gymnasien, zumal diese Schwerpunktsetzung

in ganz Baden-Württemberg bislang nur an vier Schulen angeboten wird.

„Neue“ (in allen Schulzweigen zusammen sind es diesmal rund 230) und alte Hasen hießen Br. Vollrecht, Br. Schröter und Schuldekan Schmidt beim Eröffnungsgottesdienst willkommen. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden bildete den thematischen Schwerpunkt. Ums Mut-Machen, ums Talente-Einsetzen und Entfalten, auch ums Entdecken bislang unbekannter Talente ging es.

Erstmals fand ein eigener Schuljahreseröffnungsgottesdienst für die Klassen fünf der Realschule und des Gymnasiums statt. Die Schüler der Klassen sechs nahmen gleichfalls teil, denn sie helfen den neuen Fünftklässlern als deren Paten, daß sie sich möglichst schnell in ihrer neuen Schule zurechtfinden. Als Partner der Eltern stellen sich Lehrer

## Die neuen Fünftklässler der Zinzendorfschulen (Realschule und Gymnasium)

und Erzieher des Schulwerks der Herausforderung, diesen Schülern neben aller geforderten Wissensvermittlung Hilfestellung zu geben, ihre ganz persönlichen Begabungen aufzutöbern und zu entwickeln.

Ein guter Rat zur Bewältigung dieser Aufgabe ist da bestimmt, was Br. Luz beim Eröffnungsgottesdienst am Beispiel des Straßenkehrers Beppo ausmalte: Mach's Schritt für Schritt und vergiß den tiefen Atemzug nicht - das ist die Pause!

# VON SCHULE ZU SCHULE

## FULNECK

Born 1989, still going strong, oder von der Eintagsfliege zum Dauerbrenner.

Im Jahr 1992 konnten wieder zwei Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern aus Königsfeld und Fulneck/England durchgeführt werden. Im Juni kam eine Gruppe aus Fulneck nach Königsfeld. Sie wurde von Br. Johnson und Schw. Ineson begleitet und war im doppelten Sinne gemischt: sie bestand aus Jungen und Mädchen, die entweder

gleichzeitig, auch für zukünftige Aktionen mit einer großzügigen Unterstützung rechnen zu dürfen.

Zur Zeit, will heißen, als der Königsfelder Gruß in Druck gegeben wurde, befindet sich eine Königsfelder Gruppe in Fulneck. Die Schülerinnen und Schüler besuchen dort zehn Tage den Unterricht und verbringen anschließend drei Tage in London. Br. Hoyer und seine Frau haben diesmal die Betreuung der Gruppe übernommen. Somit fuhr nach Br. Burrows und Br. Faßbeck schon der dritte Kollege mit nach Fulneck, und es zeigt sich, daß solche Austauschprogramme auch den Kollegen und Kollegin-



Schüler oder Praktikanten waren. Wir danken recht herzlich den gastgebenden Familien, ohne die solche Austauschprogramme überhaupt nicht durchführbar wären. Wir danken auch den hiesigen Betrieben (Firma Doser, Obereschach, Firma Knöbel und Firma Walter, beide Königsfeld, Fewotel Königsfeld, Gasthof Herrnhuter Haus, Königsfeld), die den Schülerinnen und Schülern einen praktischen Einblick in die Arbeitswelt ermöglichten. Wir freuen uns

nen von großem Nutzen sein können: der pädagogische Horizont wird erweitert, neue Eindrücke und Impulse für den Unterricht werden gesammelt und wichtige persönliche Kontakte geknüpft.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn nächstes Jahr auch einmal eine Kollegin als Begleitperson mit nach Fulneck fahren wird.

Stephen Burrows

## POLNISCHE LEHRER ZU BESUCH

Zu Besuch bei den Königsfelder Zinzendorfschulen fanden sich acht polnische Lehrer aus der schlesischen Stadt Teschen ein. Anlaß für die Deutschlandreise der Pädagogen ist die Gründung eines privaten technischen Gymnasiums in Teschen. Die evangelische Privatschule soll ökumenischen Charakter haben und polnische Jugendliche zum Abitur führen.

Das Schulgebäude ist bereits vorhanden, es fehlt aber vor allem an finanziellen Mitteln, da der polnische Staat nur 50 % der jeweiligen Schülerkosten übernimmt. Auch sind die "Schulgründer" an deutschem Know how interessiert. Die Badische Landeskirche unterstützt die Bemühungen der schlesischen Lehrer und verwies sie in diesem Zusammenhang an die Zinzendorfschulen, wo die polnische Delegation vor allem am Prinzip der Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schultypen wie Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschule und Sozialpädagogischem Gymnasium sehr interessiert war.

"Das wollen wir in Teschen auch so machen...", meinten die Lehrer, wohl wissend, welcher schwerer Weg noch vor ihnen liegt.



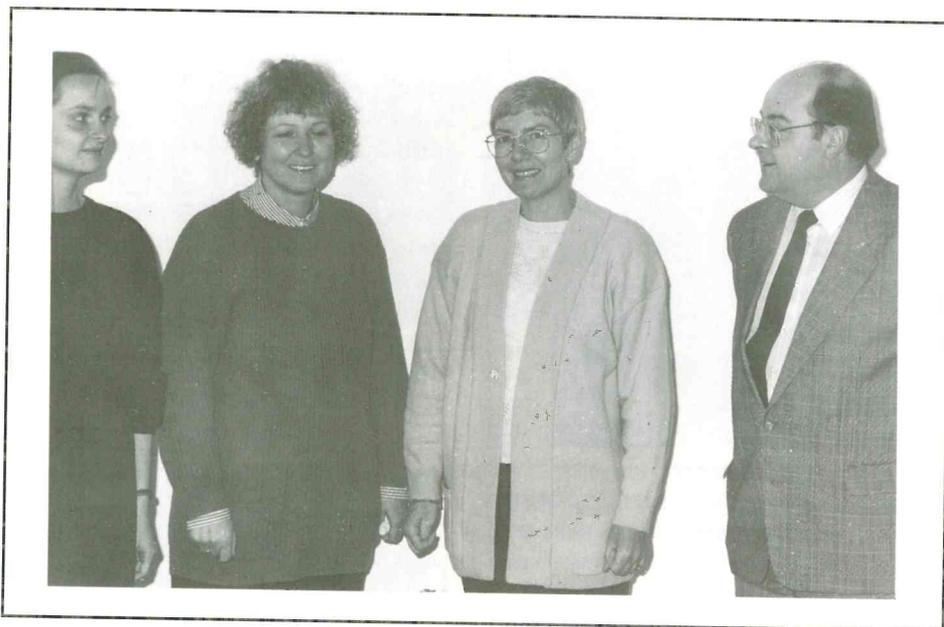
# VON SCHULE ZU SCHULE

## BESUCH AUS MAGDEBURG

Erneut fand sich Besuch von Pädagogen aus den neuen Bundesländern bei den Zinzendorfschulen in Königsfeld ein. Drei Lehrerinnen und einige Schüler besuchten das Schulwerk zum Erfahrungsaustausch. Als Vertreter eines im September 1991 gegründeten ökumenischen Gymnasiums in Magdeburg wollten sie sich über Schule in den westlichen Bundesländern kundig machen. Das bereits staatlich anerkannte Gymnasium ist als eine christ-

liche Schule in freier Trägerschaft im Raum Magdeburg besonders auf Interesse gestoßen. Da in der früheren DDR eine christliche Schule nicht möglich war, setzen die Eltern jetzt besonders viel Vertrauen in diese neuen Schulen. Bewußt wurde bei der Gründung auf konfessionelle Trennung verzichtet. Dabei ist der Religionsunterricht obligatorisch. Besonderes Schwergewicht wird auf die Fremdsprachenförderung gelegt und auf die musischen Fächer. Die Magdeburger Pädagogen betonen, daß ihnen besonders die Ausländerintegration am Her-

zen liegt. Schon ein knappes halbes Jahr nach ihrer Gründung besuchen 300 Schüler diese Schule. Der Magdeburger Magistrat stellte den engagierten Pädagogen ein Gebäude zur Verfügung, das allerdings einer umfassenden Instandsetzung bedarf. Am guten Willen, so die Lehrerinnen, liege es nicht, schon eher an den finanziellen Mitteln, eine moderne Schule herzurichten. Unterstützung kam bislang vor allem von der Robert Bosch Stiftung und dem "Freundeskreis ökumenisches Gymnasium Magdeburg". In Königsfeld wollten die Lehrerinnen vor allem christlich orientierte Pädagogik erleben und Schwerpunkte des hiesigen Schulalltags kennenlernen. Natürlich, so betonten sie, wolle man auch aus Fehlern, die hier gemacht wurden, lernen. Pädagogisches Arbeiten einfach kopieren wollen sie nicht, es soll eine neue Schule für die Zukunft entstehen.



**Zu einem Informationsgespräch trafen drei Pädagoginnen aus Magdeburg ein, die dort ein ökumenisches Gymnasium gründeten. V.l. n. r.: Frau Volkmann, Frau Ehrecke, die stellvertretende Schulleiterin Frau Dannehl und der Schulleiter des Zinzendorf-Gymnasiums Dr. P. Vollprecht.**

An den Zinzendorfschulen beeindruckte die Delegation vor allem die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Aber auch die Angebotsvielfalt in den Bildungswegen war für sie interessant. Auch in Magdeburg wurden bereits Schwerpunkte in der schulischen Arbeit gesetzt. So wird zum Beispiel Philosophie und Ökologie unterrichtet und es gibt Theater-, Sport- und Musikarbeitsgemeinschaften. Im Moment stehe aber vor allem noch die Fremdsprachenförderung im Vordergrund, da es in diesen Fächern kaum eine Vorbildung gibt.

Auf die Frage nach der Zukunft, wünschten sich die Pädagoginnen aus Magdeburg vor allem mehr finanzielle Unterstützung, damit sie allein baulich ein Konzept realisieren können, das ihnen besonders am Herzen liegt: die Integration von körperbehinderten Kindern. Das ökumenische Gymnasium Mag-

# VON SCHULE ZU SCHULE

deburg soll auf lange Sicht für nichtbehinderte und körperbehinderte Kinder gleichermaßen ein Bildungsort werden. Daß sich das bisherige Konzept der neuen Privatschule in Magdeburg bewährt, zeigt sich daran, daß für das nächste Schuljahr bereits jetzt viele Anmeldungen vorliegen.

In den vielen Gesprächen, die an den Zinzendorfschulen stattfanden, wurde immer wieder betont, daß man auch in Zukunft die Verbindung aufrechterhalten möchte und sich über aktuelle pädagogische Fragen austauschen möchte.

## JAPANER ZUM DRITTEN MAL IN KÖNIGSFELD

Die Sommerschule der Eurojapanischen Gesellschaft ist zum dritten Mal mit 77 Kindern und 14 Betreuern Gast in den Internatsgebäuden der Zinzendorfschulen in Königsfeld gewesen. Wie uns der Organisationsleiter Masazumi Imai sagte, freuten sich die japanischen Kinder besonders darüber, im Schwarzwald zu sein, einer in Japan wohlbekannten Region.

Die 77 jungen Japanerinnen und Japaner, die von Moskau, Kairo, aus Belgien, Holland, Italien und Österreich nach Königsfeld angereist waren, lernten in ihrem 14tägigen Aufenthalt eine Alternative zum klassischen anstrengenden japanischen Schulalltag kennen. „Wir arbeiten hier nach ganzheitlichen Konzepten“, so Masazumi Imai, „die Kinder sollen hier nicht nur lernen, vielmehr geht es uns darum, daß sie in den 14 Tagen zu sich selber finden“. So standen viele gemeinsame Aktionen auf dem Programm, Ausflüge in die nähere Umgebung, Erkunden des nahen Waldes oder Jogaübungen. Der vor-



**77 junge Japanerinnen und Japaner aus der ganzen Welt nahmen für 14 Tage an der Euro-japanischen Sommerschule in den Gebäuden der Zinzendorfinternate teil. Zusammen mit ihren Betreuern trafen sie sich zum Gruppenbild.**

mittägliche Unterricht beinhaltete vor allem projektorientiertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler wurden in kleinen Gruppen an überschaubare Themenkreise herangeführt. So verarbeiteten die zehn bis 13jährigen eine gelesene Geschichte in Bildern weiter oder führten ein kleines Theaterstück dazu auf. Die älteren Schülerinnen und Schüler erhielten Unterricht in Japanisch und beschäftigten sich zum Beispiel mit Textinterpretationen. Da die meisten jungen Japaner aus Europa kamen, stand auch europäische Geschichte und Sozialkunde auf dem Programm. Sport und Spiele dienten dem gemeinsamen Kennenlernen und natürlich das eine oder

andere abendliche gemütliche Beisammensein. Unter den 14 Betreuern befanden sich auch ein Hochschullehrer, der mit seiner Frau aus Japan angereist war.

Daß bereits im dritten Jahr die Eurojapanische Sommerschule in Königsfeld stattfand, ist kein Zufall. „Es geht uns hier sehr gut“ so sagte Masazumi Imai, „wir werden hier von der Internatsküche bestens versorgt und unsere aufgeweckte Gruppe wird von den Königsfeldern freundlich aufgenommen“. Der Aufenthalt in Königsfeld und im Schwarzwald, so Imai ist für die Japaner ein Stück „Ursprünglichkeit erleben“.

# INTERVIEW

## INTERVIEW MIT BEATE BROGHAMMER – ODER TRAULAND AMERIKA

*A.M.:* Hi Beate, Du hast '91 Dein Abitur auf den Zinzendorfschulen gemacht und bist direkt im Anschluß daran ein Jahr nach Amerika gegangen, um die große weite Welt kennenzulernen. Kannst Du mir vielleicht einmal schildern, wie alles vor sich ging und wie Du die ganze Reise organisiert hast?

*B.B.:* Ca. ein Jahr bevor ich das Abi machte, fand ich in der Zeitung eine Annonce von der Organisation E.F., woraufhin ich mich für eine Au-pair Stelle beworben habe. Der größte Teil der Organisation wird von E.F. übernommen.

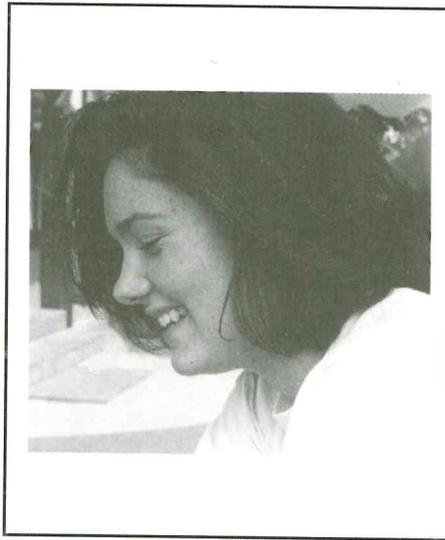
*A.M.:* Braucht man eigentlich bestimmte Voraussetzungen, um als Au-pair ins Ausland zu gehen? Ich denke da beispielsweise an Englisch Leistungskurs oder an...

*B.B.:* Naja, also Englisch Grundkurs genügt auch, da man als Ausländer in den ersten Wochen sowieso nichts versteht.

Man braucht eine gewisse Zeit, um sich an den Slang und die Geschwindigkeit der fremden Sprache zu gewöhnen und hereinzuwachsen. Aber außerdem sollte man eine gewisse Erfahrung im Umgang mit Kindern mitbringen, da das ja die Hauptaufgabe eines Au-pair ist.

*A.M.:* Bevor wir auf die Gastfamilie zu sprechen kommen, würde ich mit Dir ganz gerne noch einmal über die Organisation und die Finanzierung Deiner Reise sprechen. Ich kann mir vorstellen, daß sich gerade die Eltern fragen werden, wie sich eine "Schülerin" oder besser eine "Ehemalige" eine solche Reise leisten kann.

*B.B.:* Wie schon gesagt, wird die meiste Arbeit von dieser Organisation erledigt. Die Firma E.F. be-



achtet und beurteilt die Wohnqualität in den einzelnen Familien und vermittelt diese weiter. Als Gegenleistung kommen die Familien größtenteils für die Flugkosten auf (150 DM Eigenleistung) und sorgen für Kost und Logie. Letztendlich habe ich also nur ca. 250 DM für meine Reise investiert. Das Taschengeld, das man vor Ort benötigt, verdient man sich in seiner Eigenschaft als Au-pair dazu.

*A.M.:* Darf ich Dich einmal fragen, wenn es nicht zu indiskret ist, wieviel Du pro Woche verdienst hast?

*B.B.:* Ich bekam um die 100\$ die Woche, allerdings mußte ich auch 45 Stunden arbeiten (Samstag und Sonntag hatte ich frei). Darüberhinaus trug ich die Verantwortung für die Kinder, während die Eltern bei der Arbeit waren.

*A.M.:* Worin bestanden genau Deine Aufgaben in der Familie?

*B.B.:* Eigentlich war es sehr unterschiedlich. Ich

mußte z.B. im Haushalt mithelfen, ich hatte für die Bäder zu sorgen und ich mußte dem Kleinen Essen machen und die Windeln wechseln.

*A.M.:* Also wie ich das aus Deiner Gestik so erkennen kann, hat Dir das Jahr scheinbar ganz gut gefallen. Warst Du denn auch mit Deiner Familie zufrieden?

*B.B.:* Also ich habe überhaupt keine schlechten Erfahrungen gemacht und würde es jedem empfehlen, allerdings nur, wenn er glaubt, daß er ein Jahr von zuhause weg sein kann, und nicht gleich denkt, daß er Heimweh bekommt, denn die ersten Monate sind sehr schwer.

*A.M.:* Hat Dich der Aufenthalt in Bezug auf Deinen Beruf weitergebracht?

*B.B.:* Eigentlich nicht, da ich mich schon für internationales Marketing beworben habe und somit schon weiß, was ich will - allerdings glaube ich, daß Englisch irre wichtig ist und daß in den nächsten Jahren diese Sprache in gehobenen Positionen eine immer größere Rolle spielen wird.

*A.M.:* Dann darf ich mich jetzt bei Dir für das nette Interview bedanken und wünsche Dir weiterhin viel Glück.

Das Interview führte der ehemalige Schüler  
ALEXANDER MÜLLER

# BERUFLICHE SCHULEN

## SOZIALPÄDAGOGISCHES GYMNASIUM- EIN ERSTER EINDRUCK AUS SCHÜLERSICHT

“Es waren sicherlich alle gespannt, als die ersten Stunden in Pädagogik und Psychologie bevorstanden. Zwar hatte sich wohl schon jeder seine Gedanken über das Fach gemacht, doch was wirklich auf uns wartete, wußten wir nicht. Als uns Br. Friedrich in der ersten Stunde fragte, was wir uns eigentlich persönlich unter den Begriffen Pädagogik und Psychologie vorstellen, zeigte sich, daß es recht unterschiedliche Ansichten dazu gab. Angeregt durch die-

ses Nachdenken versuchten wir uns also mit Hilfe von Br. Friedrich ein realistisches Bild von diesen beiden Wissenschaften zu machen. Dabei merkten wir, wie interessant und lebenspraktisch die Themen dieses Unterrichtsfaches sind.

Neben einer schrittweisen allgemeinen Einführung in die verwandten Gebiete Pädagogik und Psychologie lernten wir auch, mit den vorher noch fremden und schwierigen neuen Fachausdrücken besser zurechzukommen. Nach den Herbstferien wird jeweils am Montagnachmittag ein Praktikum stattfinden, in dem wir in verschiedenen Institutionen

auch einmal die Praxis sehen können. Das wichtigste ist jedoch, daß wir es lernen, viel Zusammenhänge im zwischenmenschlichen Bereich besser zu verstehen.”

Norbert Pinkert

## GROSSE VIELFALT BEI PRAKTIKUMSPLÄTZEN

Sozialpädagogisches Gymnasium ist praxisnahe Schule. Für sechs Monate werden alle Schülerinnen und Schüler dieses Zweiges unserer gymnasialen Oberstufe jeweils an einem Nachmittag pro Woche die Gelegenheit haben, in einer entsprechenden Einrichtung in der näheren Umgebung einen Einblick in die tägliche Praxis in einem der vielfältigen sozialen und pädagogischen Aufgabenfelder zu gewinnen. Wir sind sehr dankbar für die große Kooperationsbereitschaft vieler kommunaler, kirchlicher und privatwirtschaftlicher Einrichtungen, die einen Praxisplatz zur Verfügung stellen. So war es ohne große Schwierigkeiten möglich, daß jede Schülerin und jeder Schüler einen interessanten und meist auch den persönlichen Neigungen entgegenkommenden Praktikumsplatz finden konnte.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden in Kindergärten, verschiedensten Beratungsstellen, Behindertenwerkstätten und -schulen, auch Altersheimen oder einer Krebsnachsorgeklinik Erfahrungen und sicher auch den einen oder anderen Gedankenanstoß für die Wahl des eigenen späteren Ausbildungs- und Berufszieles sammeln können.

Gerd Friedrich



# BERUFLICHE SCHULEN

## KINDERGARTENLEITERINNEN-KURSE WEITERHIN SEHR BEGEHRT

Der fünfte Kurs für Kindergartenleiterinnen mit insgesamt 16 Teilnehmerinnen hat begonnen.

Alle zwei Jahre kann unsere Schule zur Zeit solche Kurse anbieten, die dann für die Dauer eines Schuljahres blockweise Schulung und Praxis für das Aufgabenfeld der Kindergartenleitung miteinander verbinden.

Die Teilnehmerinnen kommen im allgemeinen aus dem näheren Umkreis, doch diesmal ist auch jemand aus Bergisch Gladbach dabei. Gute Angebote sprechen sich offensichtlich herum, das zeigt sich auch immer wieder daran, daß wir weit mehr Anfragen erhalten, als wir Zusagen erteilen können. Dabei wird zunehmend deutlich, wie dringend Leiterinnen wie auch Gruppenleiterinnen in Kindergärten, die sich auf zukünftige Leitungsaufgaben vorbereiten wollen, auf den Erwerb von entsprechendem Wissen und zusätzlicher Fähigkeiten angewiesen sind. Eine nicht zu unterschätzende Hilfe bei der Bewältigung der vielschichtigen Anforderungen innerhalb einer Leitungsposition ist daneben der Erfahrungsaustausch unter Fachkolleginnen. Dem trägt der Kursaufbau an unserer Schule ganz gezielt Rechnung: In den Theoriephasen werden Sachwissen und neue Kenntnisse erworben, gleichzeitig ist viel Raum da, um voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Hier wirkt sich die bunte Vielfalt der Persönlichkeiten und ihrer Herkunft aus Einrichtungen unterschiedlichster Prägung und Größe sehr positiv aus.

Für diesmal ist der erste Theorie-Block, der unter

dem Thema "Die Rolle der Leiterin" stand, abgeschlossen, die Kursteilnehmerinnen sind zu ihrer ersten Praxisphase an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt, bis im November der große zweite Abschnitt zum Stichwort "Zusammenarbeit im Team" beginnen wird. Gerade die Möglichkeit, neu Erlerntes und Durchdachtes in einer Praxisphase umzusetzen und zu erproben, ist eine der großen Stärken unserer Kurskonzeption, wie entsprechende Rückmeldungen seitens der Teilnehmerinnen zeigen.

Schwester Lütkebohmert-Schilling, die für die Kindergartenleiterinnenkurse verantwortlich zeichnet, und ihr Referententeam haben deshalb allen Grund, sich über Erfolg und Resonanz ihrer Arbeit zu freuen.

Als ausgesprochen positiv wertet Schwester Lütkebohmert-Schilling die Tatsache, daß die Kindergartenleiterinnen allmählich erkennen, daß die verantwortungsvolle Aufgabe der Leiterin - seine Vorbereitung und Unterstützung braucht. Langfristig gesehen sei daher auch darauf zu hoffen, daß Leiterinnenkurse nicht nur zu einer guten Selbstverständlichkeit werden, sondern zu anerkannten oder geforderten Qualifikationskursen.

**Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse der zweijährigen Berufsfachschule an den Zinzendorfsschulen zusammen mit Sr. Vogt (Fachlehrerin) und Br. Blanz (Klassenlehrer) bei ihrer Klassenfahrt zum Bodensee.**

## KLASSENFAHRT ZUM BODENSEE

Die Schülerinnen und Schüler des zweiten Schuljahres der zweijährigen Berufsfachschule hatten sich das Schwäbische Meer als Ziel ihrer Klassenfahrt ausgesucht.

Zusammen mit ihrem Klassenlehrer, Br. Blanz, und der Fachlehrerin, Sw. Vogt, verbrachten sie erlebnisreiche Tage. Konstanz, Radolfzell, Überlingen und Schaffhausen wurden ebenso eingehend erkundet wie der Salemer Affenberg. Sogar ein Ausflug ins Land des Appenzeller Käses stand auf dem Programm - Käseerei und Bergwandern inklusive, versteht sich. Daneben gab es, wie könnte es bei einer richtigen Klassenfahrt auch anders sein, so manchen langen, langen Abend in gemütlicher Runde. Wen wunderts, daß die Mannschaft, die Busfahrt zu einem Nickerchen nutzte? Am Ende waren sich jedenfalls alle einig: es war eine gute Zeit miteinander!



# BERUFLICHE SCHULEN

## STUDIENFAHRT DER JAHRGANGSSTUFE 12

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 des Zinzendorfgyrnasiums wie der Beruflichen Zinzendorfschulen, dem Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium (EG) und dem Wirtschaftsgymnasium (WG) also, waren für eine Woche gen Süden ausgeflogen. Die diesjährige Studienfahrt der gymnasialen Oberstufe führte in die Toscana. Siena war einer der unbestrittenen Höhenpunkte im Programm. Im Nachklang zu dieser Fahrt laden wir Sie, liebe Leser deshalb ein, sich von einem Ausschnitt aus einem Schülerreferat auf einen kleinen Ausflug in die Stadt des "Palio" entführen zu lassen.

"Mit ihren Türmen und zinnengekrönten Mauern hat die Stadt Siena noch viel von ihrem mittelalterlichen Aussehen bewahrt. Ins Mittelalter zurückversetzt fühlt man sich vor allem auf dem Piazza del Campo, einem der schönsten alten Plätze in der Toscana. Er ist muschelförmig angelegt und steigt nach drei Seiten amphitheaterförmig an. Das Pflaster mit seinen weißen Streifen betont noch die Muschelform. Der Platz ist im Schnittpunkt der drei Hügel, auf denen Siena erbaut ist, angelegt und ist in neun Teile gegliedert, die an der Vorderseite des Palazzo Pubblico zusammenlaufen und auf die "Regierung der Neun" hinweisen sollen.

Auf diesem Platz finden alljährlich am 2. Juli und am 16. August die berühmten historischen Umzüge in malerischen Kostümen aus dem 14. bis 16. Jahrhundert mit Fahnenträgern und dem Pferderennen um den "Palio delle Contrade" statt. Bei diesem Rennen kämpfen die siebzehn Stadtviertel um den Siegespreis, den "Palio delle Contrade", ein mit

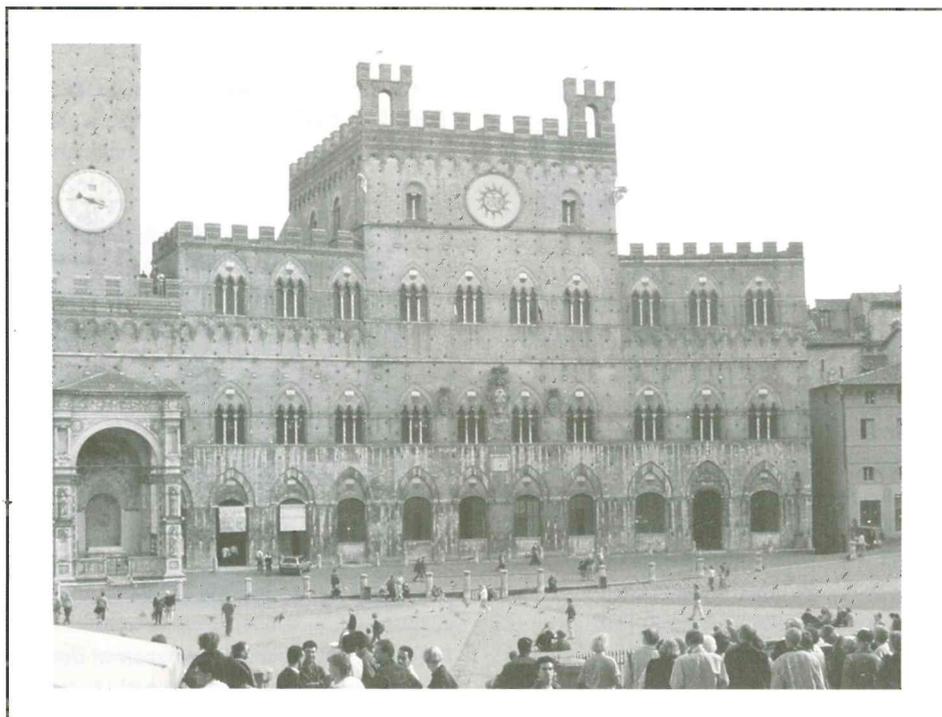
einem Muttergottesbild geschmücktes Banner. An diesem prächtigen Wettstreit nehmen jedes Jahr zehntausende von Zuschauern teil.

Der Palio ist jedoch nicht nur Schauspiel: Er ist die eigentliche Seele der Stadt, die während dieser zwei Ereignisse antike Leidenschaft aufleben lässt und sich immer neu kampflustig und unbezähmbar zeigt.

Das große Fest beginnt bereits einige Tage vor dem Wettkampf mit der Auslosung der Pferde, die an-

schließend mit ihren Reitern in den jeweiligen Kirchen der verschiedenen Stadtviertel am Tage des Palio gesegnet werden. Am Nachmittag dieses Tages wird dann die historische Parade in mittelalterlichen Kostümen abgehalten. Während auf dem Torre del Mangia die Glocken läuten, beginnt der feierliche Augenblick des Rennens. Es dauert nur eine Minute, Zeit genug, um die Pferde, auf denen die Reiter im Sattel sitzen, drei Runden galopieren zu lassen, während die Menge der Zuschauer tost."

Christiane Kilb





Schon die ersten Schulwochen des neuen Schuljahres 92/93 brachten äußerst erfreuliche Ergebnisse für die jungen Leichtathleten aus den Zinzendorf-schulen Königfeld und ihren Trainer Stefan Giesel. Gleich vierfacher Meister für den Bezirk Schwarzwald-Zollern-Alb wurde Martin Roth: im Sprint, im Weit- und Hochsprung sowie im Mehrkampf. Sein Schulkamerad Sebastian Schiller holte sich den Titel des Vize-Bezirksmeisters im Sprint. Außerdem belegte er bei den Kreismeisterschaften im Sprint den 1. und im Weitsprung den 2. Platz. Doch es machten nicht nur die Herren der Schöpfung von sich Reden. Vanessa Huber gewann den Kreismeistertitel in den Disziplinen Sprint, 800-m-Lauf und

Weitsprung. Andreas Scholz brachte den Bezirksmeistertitel im Speerwurf, den Titel des Bezirks-Vizemeisters im Kugelstoßen sowie aus der Kreismeisterschaft den 1. Platz im Kugelstoßen und jeweils den 2. Platz im Sprint und Weitwurf mit nach Hause. Außerdem gelang es ihm, 2 Schulrekorde zu brechen: mit einem Speerwurf von 46 m und einer Kugelstoßweite von 12 m, die den seit 12 Jahren bestehenden Schulrekord im Kugelstoßen "zu den Akten" verwies.

### WALDLAUFMEISTERSCHAFTEN DES EVANGELISCHEN SCHULWERKS IN WÜRTTEMBERG.

Zum 3. Mal waren die Waldlaufmeisterschaften des Evangelischen Schulwerkes in Württemberg ausgeschrieben. Austragungsort: Königfeld, genauer

gesagt die 1.000 m bis 5.000 m umfassenden Rundkurse um das Königsfelder Freibad. Das Spektrum der beim Wettkampf vertretenen Schularten reichte vom Gymnasium über Realschule und berufliche Schulen unterschiedlichsten Typs bis hin zur Schule für Erziehungshilfe. Die insgesamt 107 Teilnehmer kamen aus vier Schulen: junge Sportler der Schule für Erziehungshilfe am Diasporahaus Bietenhausen, des evangelischen Aufbaugymnasiums Mössingen, der Berufssonderschule am Berufsbildungswerk Waiblingen sowie der gastgebenden Zinzendorfschulen Königfeld; das Gymnasium "Christophoruschule" Altensteig hatte bedauerlicherweise kurzfristig die Anmeldung abgesagt.

Br. Schröter begrüßte die jungen Sportlerinnen und Sportler und stellte den Tag unter das Motto "dabei sein ist alles". Freilich klingt dieser Satz im Munde



Bei den 3. Waldlaufmeisterschaften des Evangelischen Schulwerkes in Württemberg ging der Wanderpokal, der diesmal für die beste Mannschaft der Jungen des Jahrgangs 1981 (und jünger) ausgeschrieben war, an das Team aus Bietenhausen.

des Siegers anders als in den Ohren dessen, der sich mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben muß, aber gerade deshalb ging es an diesem Tag vor allem darum, im Rahmen des sportlichen Anlasses, Gemeinschaft zu erleben - samt allem, was dazu gehört, samt Freude und manchmal leider auch Enttäuschung. Aber gerade die läßt sich in anerkennender und aufmunternder Gemeinschaft oft um einiges leichter verwinden. Wie schon in den Jahren zuvor, gab es auch diesmal neben der Einzelwertung die Mannschaftswertung. Die beiden Wandpokale des Waldlaufs waren in diesem Turnier für die Sieger der jüngsten Jungenmannschaft sowie für die beste Einzelwertung in der höchsten Altersgruppe der Mädchen ausgeschrieben.

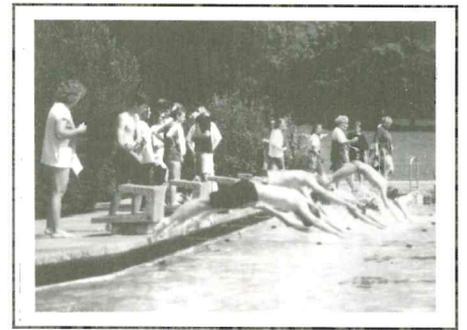
Der erste Pokal ging an die Mannschaft aus Bietenhausen, die Trophäe für die beste Einzelleistung der ältesten Mädchen nahm Claudia Wesemeyer, Zinzendorfschulen Königsfeld in Empfang. In der Mannschaftswertung der Jahrgänge 1979/80 belegten Schüler der Zinzendorfschulen Platz 1 und auch bei den Mädchen kamen die Gewinner der Mannschaftswertung (Jahrgänge 1981 und jünger sowie 1979/80) aus Königsfeld. In den Einzelläufen siegte Katja Rosenplänter (1.000 m, 5:45), Vanessa Huber (2.000 m, 9:27), Geraldine Hakenjos (3.000 m, 17:10) und Claudia Wesemeyer (4.000 m, 23:21), alle von den Zinzendorfschulen Königsfeld.

Bei den Jungen sicherte sich Reinhold Müller aus Bietenhausen über 1.000 m (5:25) den 1. Platz, Simon Rau, Zinzendorfschulen, siegte über 2.000 m, (7:51), Bruno Schwellnus, Zinzendorfschulen, über 3.000 m (11:37) Cyrill Schwellnus, Zinzendorfschulen, über 4.000 m (16:53). Der 1. Platz über 5.000 m (21:04) ging nach Mössingen an Fieresenai Sereke.

Der Wettkampf-Vormittag fand seinen Abschluß in einem gemeinsamen Mittagessen, für das die Zentralküche der Zinzendorfschulen vorzüglich gesorgt hatte. Hans Ulrich Ebertshäuser, Geschäftsführer des Evangelischen Schulwerks bedankte sich für die hervorragende Organisation und Durchführung der Veranstaltung beim Sportlehrerteam der Zinzendorfschulen unter Leitung von Stefan Giesel und lud ein zur nächsten Runde: am 15. September 1993 in Königsfeld.

## **ERFOLGREICH BEIM TRIATHLON DER ZINZENDORFSCHULEN**

Am vorletzten Schultag vor den Sommerferien hatten die Zinzendorfschulen in Königsfeld ihren großen Triathlon ausgeschrieben. Daran teil nahmen nicht nur Schüler aller Altersklassen, sondern auch Lehrer. Zu meistern war neben Schwimmen auch eine Radfahr- und Laufstrecke. Besonderen Einsatz erforderten die Disziplinen von den Unterstufenschülern. Folgende Sieger wurden ermittelt: Unterstufe Einzel 1. Fabian Schröter Kl. 6 a, 2. Markus Jägers Kl. 7 Rb und 3. Nico Knebel Kl. 6 a. Bei den Mannschaften der Unterstufe kam auf den 1. Platz die Gruppe Grünebaum / Neumann / D. Molicki, auf den 2. Platz. S. Rau / A. Vogelsang / M. Bachelier, auf den 3. Platz M. Hirth / Ch. Roth / M. Roth. In der Mittelstufe kam bei den Einzelwettkämpfen auf Platz 1 Felix Schröter Kl. 9 a, auf den 2. Platz Andreas Scholz Kl. 9 a. Bei den Mannschaften der Mittelstufe wurden ebenfalls nur zwei Plätze vergeben, 1. Platz O. Artz / B. Schwellnus / J. Obergfell, 2. Platz C. Zymai / Suppis / Wesemeyer.



**Auf ins Naß! Mit dem Schwimmen im solarbeheizten Königsfelder Freibad begann der Triathlonwettbewerb zum Schuljahresabschluß der Zinzendorfschulen.**

Die Oberstufe wurde von Mark Krebs Kl. 13 repräsentiert, er kam auf Platz 1 der Einzelwertung.

Bei den Lehrermannschaften schließlich gewann die Gruppe T. Kreihe / S. Giesel / R. Scheu. Als hervorzuhebender Einzelsieger an diesem Tag ist bei den Lehrern Br. Jehle zu nennen.

## 37 JAHRE ALTEN SCHULREKORT GEBROCHEN

6,29 m betrug die Weite, die für den besten Weitsprung der 15- und 16jährigen Schüler seit 37 Jahren in den Bestenlisten der Zinzendorfschulen geführt wurde.

Die Einstellung oder Verbesserung dieses Schulrekordes war das erklärte Saisonziel von Andreas Scholz ( links im Bild ) und Trainer Br. Giesel. Bei den Bezirksmeisterschaften der Mehrkämpfer in Donaueschingen ist es Andreas Scholz gelungen, mit 6,33 m einen neuen Weitsprungrekord aufzustellen und damit diese Wettkampfsaison mit großem Erfolg abzuschließen.

Außerdem verbesserte er auf den Sportanlagen der Zinzendorfschulen den Schulrekord im Sprint über 75 m, von 9,2 auf 8,8 sec.

Mit diesen Leistungen beendet Andreas seine überaus erfolgreiche Saison 1992. Doch die neuen Ziele sind schon ins Auge gefaßt. Besuch aus der Olympiastadt

## BESUCH AUS DER OLYMPIASTADT

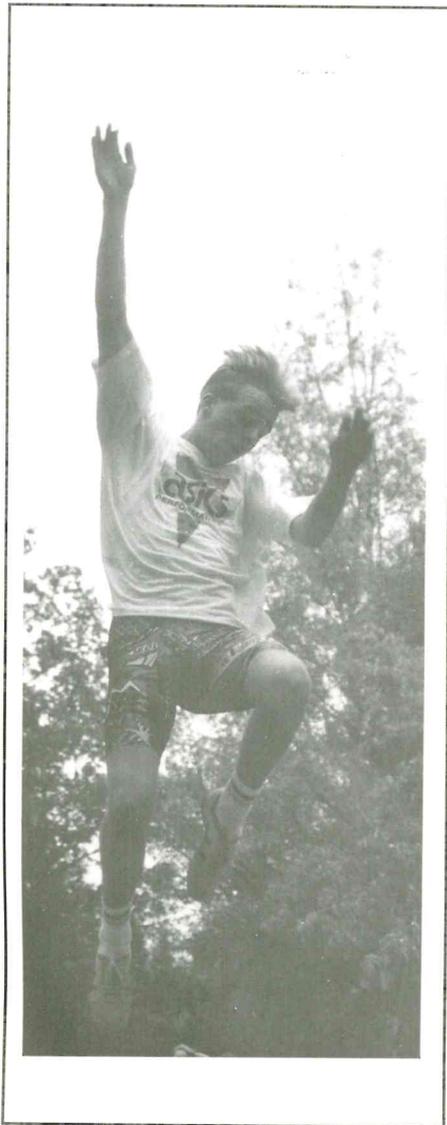
Eine Schülergruppe aus der französischen Olympiastadt Albertville besuchte, die Königsfelder Zinzendorfschulen, die Partnerschule des Collège und Lycée in Albertville sind.

Die Austauschschüler und ihre Lehrerin, Madame Francoise Rolly, hatten sich für ihre Besuchswoche ein umfangreiches Ausflugsprogramm vorgenommen. So sollten vor allem Sehenswürdigkeiten des Schwarzwaldes erkundet werden.

Dem Collège und Lycée von Albertville ist ein kleines Internat angeschlossen. Viele Schüler aus den umliegenden Wintersportorten haben sehr lange Heimwege, und können so in der Schule wohnen.

Die Schüler der diesjährigen Besuchergruppe haben allesamt Deutschunterricht und empfangen ihren Schwarzwaldaufenthalt als große Bereicherung. Betreut wurden die französischen Gäste der Zinzendorfschulen von Französischlehrerin Anette Bolesch.

Zum Empfang überreichte Bruder Vollprecht ein Buch über die Schwarzwaldlandschaft an Madame Rolly. Der Kontakt zwischen beiden Schulen soll auch weiterhin intensiviert werden, so ist ein Gegenbesuch von Zinzendorfschülern in Albertville geplant.



# EUROPÄISCHER WETTBEWERB

## TOLLER ERFOLG DER MÄDCHEN

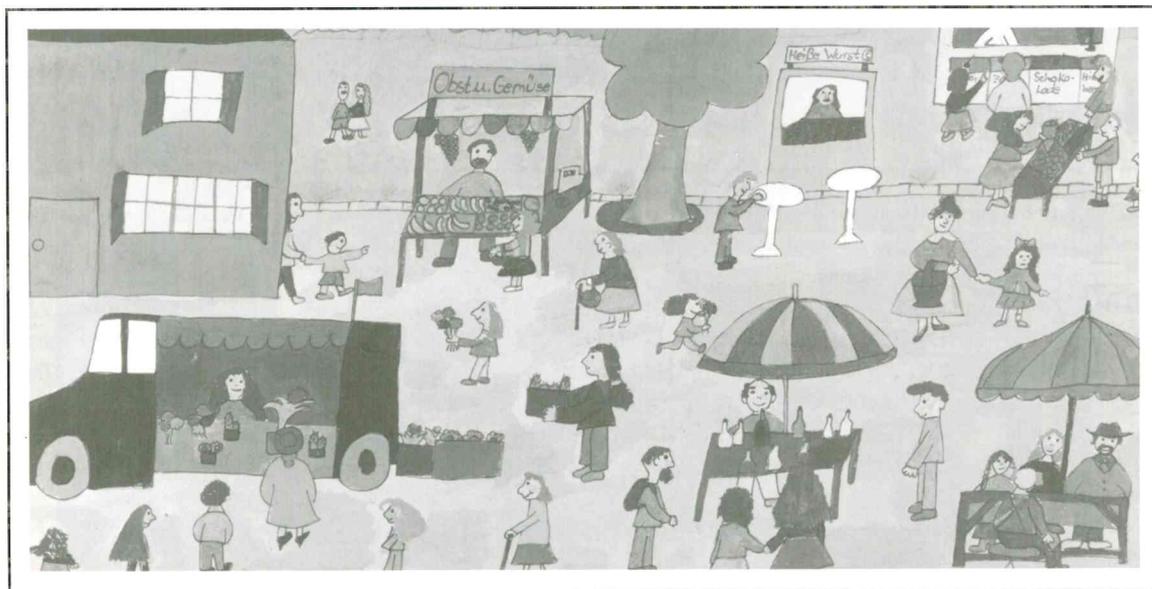
### BUNDES- UND LANDESPREISE BEIM EUROPÄISCHEN MALWETTBEWERB

Einen beachtlichen Erfolg erzielten Zinzendorf-Schülerinnen bei einem europäischen Malwettbewerb mit dem Thema "Wochenmarkt". Acht eingereichte Bilder erhielten Preise zuerkannt. Vier von fünf Bundespreisen, die in den Schwarzwald-Baar-Kreis kamen, erhielten die Schülerinnen Nadine Rother, Miriam Fritz, Anna Marie Störger und Iris Schmidt. Drei Landespreise erhielten Stephanie Petersen, Gundula Weißhaar, Ann-Sophie Doderer und einen Regionalpreis Vanessa Huber. Zur Preisverteilung in einem feierlichen Rahmen

hatte Bürgermeister Horst Ziegler neben den Schülerinnen und Lehrern auch die Eltern in das Rathaus eingeladen. Br. Doderer, Kunsterzieher, wies dabei unter anderem darauf hin, daß bei der Wertung hohe Maßstäbe angelegt wurden. Insgesamt 140.000 Arbeiten standen im Wettbewerb, davon 33.000 aus Baden-Württemberg. Erstmals nahmen in diesem Jahr auch die neuen Bundesländer teil. Bürgermeister Horst Ziegler hob die Bedeutung dieses Erfolges hervor und betonte in seiner Gratulation, daß es für die Zinzendorfschulen in große Auszeichnung sei und sprach den Schülern wie auch Sr. Weidemann und Br. Doderer als Kunsterzieher sowie dem Schulleiter Br. Vollprecht ein Kompliment aus. Schon immer habe die künstlerische Erziehung in der Schule einen festen Platz gehabt und Persön-

lichkeiten wie Jochen Winkler und Emil Johann Homolka seien über die Schule hinaus in ihrem Wirken bekannt geworden.

Als Schatzgräber bezeichnete Br. Vollprecht die Kunsterzieher, welche die Begabung ausgegraben und zum Erfolg brachten. Mit der Überreichung der Preise erhielten die Schülerinnen unter anderem je nach Bundes- oder Landespreis einen Euro-Silbertaler, ein Buch, Einkaufsgutscheine, eine Sporttasche.



Eine der acht prämierten Arbeiten zum Thema "Wochenmarkt". Einen Bundespreis erhielt mit diesem Bild Nadine Rother, Klasse 6b des Zinzendorfgymnasiums.

# DAS WASSER PLÄTSCHERT



Mit dem Kommando "Wasser lauf" weihte Bürgermeister Horst Ziegler den Brunnen in der Königsfelder Friedrichstraße ein. Gestiftet wurde der Trog aus dem Jahr 1881 von den Zinzendorfschulen. Verwaltungsleiter, Dipl. Kfm. Wolfgang Schaible (rechts), übergab den Brunnen anlässlich des Ortsfests.

## BRUNNEN IN DER KÖNIGSFELDER FRIEDRICHSTRASSE INGEWEIHT

Ein besonders schöner Blickfang an der neu gestalteten Friedrichstraße in Königsfeld ist ein alter Brunnen, auf dem noch das Datum "1. November 1881" zu lesen ist. Wo dieser Brunnen damals stand, weiß heute niemand mehr genau. Fest steht allerdings, daß er seinen Platz in Königsfeld hatte, daß der Brunnentrog eines Tages in die "Hände" der

Zinzendorfschulen gelangte und dort - mit Blumen bepflanzt - gut über die Zeit gerettet wurde.

Zur Fertigstellung der Friedrichstraße stifteten die Zinzendorfschulen ihr "Erbstück" nun der Gemeinde Königsfeld. Die wiederum sorgte für den Brunnenstock und den Wasseranschluß, so daß Bürgermeister Horst Ziegler im Rahmen des Straßenfestes des Gewerbevereins mit dem Kommando "Wasser lauf!" die Einweihung des steinernen Brunnens vornehmen konnte.

"Wasser ist Leben", leitete Bürgermeister Horst Ziegler seine kurze Ansprache ein und erinnerte daran, daß in alten Zeiten Wasserstellen stets wichtige Treffpunkte aller Gemeindemitglieder waren. Daß sich die neu gestaltete Friedrichstraße auch in Zukunft zum Dreh- und Angelpunkt für ein frohes und unbeschwertes Gemeinschaftsleben entwickeln möge, wünschte er allen Bürgern Königsfeld.

# SYNODE IN KÖNIGSFELD

## **DIE ZINZENDORFSCHULEN SORGTEN FÜR GASTLICHKEIT**

130 Synodale aus fünf europäischen Ländern waren während der Pfingstferien zur Synode der Europäisch-Festländischen Brüder-Unität, so der vollständige Name der Herrnhuter Brüdergemeine, nach Königsfeld gekommen. Es war zugleich die erste gesamtdeutsche Synodaltagung nach der "Wende".

Bruder Glitsch, Bruder Schröter und Bruder Vollprecht saßen unter den Synodalen im Kirchensaal, als Bischof Theo Gitt die Zusammenkunft in feierlichem Rahmen eröffnete.

Doch die Zinzendorfschulen waren noch weiter an der Durchführung der Synode beteiligt: Küche und

Wirtschaftsleitung haben mit großartigem Einsatz dafür gesorgt, daß in Sachen äußerem Rahmen und Gastfreundschaft alles bis ins Detail stimmte: Im Speisesaal des Hauses Christian-Renatus wurden die Synodalen bewirtet, zahlreiche Ausschußsitzungen fanden in den verschiedenen Räumlichkeiten der Schulen statt. Und immer wieder war zu hören, wie gut es schmeckte, wie ansprechend alles gestaltet, wie erfreulich reibungslos der Ablauf organisiert war.

## **PLÄDOYER FÜR DIE BEDEUTUNG DER SCHULEN**

Die diesjährige Synode der Brüder-Unität, die letztlich auch den Träger des Königsfelder Schulwerkes repräsentiert, betonte in ihren Beschlüssen aus-

drücklich die Bedeutung des Schulwerkes im allgemeinen und damit der Zinzendorfschulen im speziellen. Damit ist einmal mehr dokumentiert worden, daß die Brüder-Unität in der Unterstützung und Förderung ihrer Schulen eine wichtige Aufgabe für die Zukunft sieht.

## **DR. PETER VOLLPRECHT IST NEUER VORSITZENDEN DER UNITÄTS-SYNODE**

Es gibt weiteres, Erfreuliches, ja Bedeutendes von dieser Synode zu berichten: Bruder Vollprecht wurde erneut zum 1. Vorsitzenden der Unitäts-Synode gewählt.



Die Synodale der Synode in Königsfeld versammelten sich zum Gruppenbild im Park des Erdmuth-Dorotheen-Hauses.

# SCHULABSCHLÜSSE

## ABITURPRÜFUNG BESTANDEN

Ihr Abitur bestanden haben im Frühsommer 1992 an dem allgemeinbildenden und den beruflichen Gymnasien der Zinzendorfschulen in Königsfeld 65 Abiturienten. Br. Vollprecht hielt einen kurzen Rückblick über die 13 vergangenen Schuljahre und wünschte den ehemaligen Schülerinnen und Schülern für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. In einer Schulentlassungsfeier wurden die Zeugnisse und Preise für herausragende Leistungen vergeben. Die Namen der diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten sind:

**Allgemeinbildendes Gymnasium:** Jochen Barth, Friederike Bauer, Meike Benson, Sebastian Berweck, Niklas Bollack, Michael Broghammer, Jens Buchholz, Sven Buhmeier, Robert Cap, Susanne Ebner, Dirk Flakowski, Jonas Grathwol, Peter Hafner, Katrina Haskins, Jeanette Horstmann, Oliver Klappenberger, Andrea Klepzig, Christina Klepzig, Sabine Kneissler, Oliver Kollmann, Timo Kopp, Mark Krebs, Gabi Kreszan, Arne Krüger, Tatjana Lampe, Hans-J. von Lengerke, Mareke Linden, Tobias Manigold, Fredrik Manke, Michael Meyer, Martin Mühlhäusler, Moritz Nagel, Sibylle Naumer, Daniela Sailer, Dagmar Schmid, Tina Schneebeck, Martin Schock,

Marc Schott, Esther Sinagowitz, Barbara Storz, Betina Utischill, Tobias Vollprecht, Angela Wendt, Silke Winter, Manon Wundling und Beate Ziegler.

**Berufliches Gymnasium:** Patricia Algovia-Baumann, Carola Becker, Christoph Blumenthal, Patrick Bonnet, Nicole Boy, Barbara Brosch, Claus Dinkelacker, Birgit Fichter, Barbara Früh, Christine Göhrung, Marcus Hetzinger, Hannelore Houben, Tanja Ilgner, Jasmina Ivanovic, Andreas Kauderer, Markus Merklinger, Christina Ostrowski, Susanne Reuter, Thomas Schmitt.



Alle diesjährigen Abiturienten der Zinzendorfschulen Königsfeld stellten sich zum Gruppenbild dem Photographen.

# SCHULABSCHLÜSSE

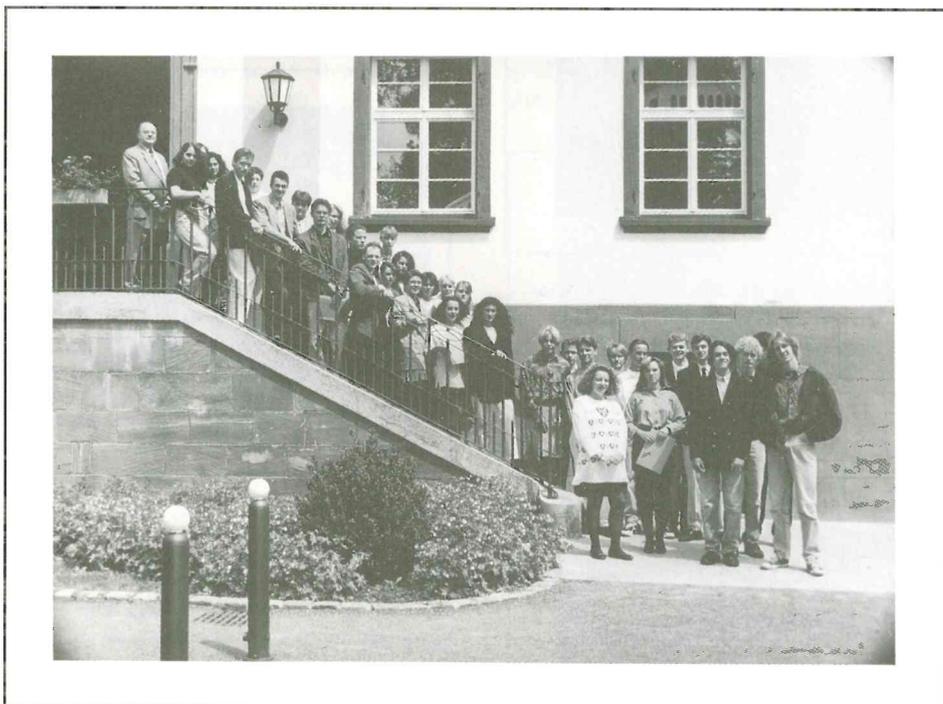
## REALSCHULPRÜFUNG BESTANDEN

Erfolgreich abgeschlossen haben 43 Realschüler der Zinzendorfschulen Königsfeld ihre Mittlere Reifeprüfung. Erleichtert und stolz auf die zurückliegenden Leistungen nahmen sie jetzt anlässlich eines Abschlußgottesdienstes im Kirchensaal der Brüdergemeine ihre Abschlußzeugnisse entgegen. Br. Vollprecht wünschte den Absolventen das Beste für ihren weiteren Lebensweg.

Im einzelnen bestanden die Prüfung: Michael Bergmann, Markus Broghammer, Florian Guber, Stefan

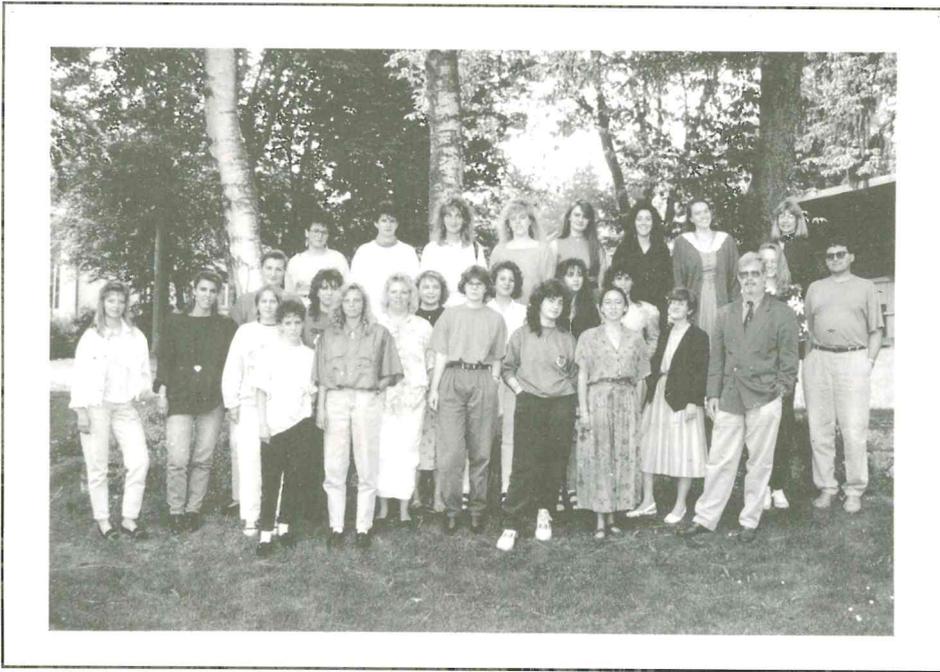
Klose, Otto Kramer, Tobias Krauss, Thomas Maier, Mike Reinhardt, Lars-Arne Schott, Stefan Schöch, Sven Sülzle, Patrick Unger, Peter Wohlleben, Daniel Wunsch, Katja Armbruster, Gudrun Engel, Jenny Häßler, Hedy Naarding, Kerstin Seidel, alle Klasse 10 RA. Aus der Klasse 10 RB haben bestanden: Jean Buchheister, Markus Fischer, Hartmut Kersten, Tobias Mardorf, Ricardo Medde, Jens Papencordt, Robert Reiche, Marcello di Simone, Tobias Schmidt, Thomas Speiser, Thomas Stoll, Jens-Peter Winkler, Christian Kalski, Georgia Böttle, Tanja Jäckle, Natascha Käfer, Larissa Ketterer, Simone Klinkosch, Daniela Knoche, Susanne Mauz, Karin Poland,

Monika Schweitzer, Martina Trenkle, Judith Volz. Bereits einen Tag nach der bestandenen Prüfung warteten die erfolgreichen Realschüler mit ihrer Abschlußzeitung „Finito“ auf. Auf über 130 Seiten werden darin nicht nur die einzelnen Schülerinnen und Schüler vorgestellt, vielmehr werden auch die Lehrerinnen und Lehrer, die in der Klasse unterrichteten mit einem Zeugnis versehen. In wochenlanger Arbeit haben die Schüler eine sehr ansprechende und witzige Abschlußzeitung verfaßt, die auf große Resonanz stieß.



**Erfolgreich absolvierten jetzt 43 Realschüler der Zinzendorfschulen Königsfeld ihre Mittlere Reifeprüfung.**

# SCHULABSCHLÜSSE



Auf dem Bild zu sehen sind die frischgebackenen Erzieherinnen des Berufskollegs für Sozialpädagogik, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleiter Br. Schröter.

## ERSTE HÜRDE GENOMMEN

Die Schülerinnen des Berufskollegs für Sozialpädagogik an den Beruflichen Zinzendorfschulen in Königfeld haben jetzt den Abschluß der schulischen Ausbildung als Erzieherin bestanden. Nach zwei Jahren theoretischen und praktischen Unterrichts sind die jungen Erzieherinnen jetzt in der Lage das einjährige Berufspraktikum hinter sich zu bringen. Die Abschlußprüfungen wurden von allen Schüle-

rinnen bestanden: Gabi Benne, Anette Birk, Regina Eisele, Rebekka Faix, Stefanie Gerber, Andrea Grieshaber, Heike Hohn, Sandra Juretzka, Anja Karkowski, Heidrun Maier, Christine Oberparleiter, Christine Reber, Susanne Roser, Natascha Rupertus, Angela Saupe, Marion Schauer, Katja Schlageter, Nicole Seemann, Katrin Siebörger, Katja Steinel, Kerstin Tietje und Veronika Vujcic.

## FACHHOCHSCHULREIFE ERLANGT

Nach einem Jahr harter Arbeit war es nun soweit: Die Absolventen des einjährigen Berufskollegs haben ihre Fachhochschulreife erlangt. 18 Schülerinnen und Schüler haben somit die Zulassung zum Studium an den Fachhochschulen des Landes. Im einzelnen haben die Prüfung bestanden: Dirk Ast, Elke Bader, Erwin Beha, Anja Bruch, Silvia Gliese, Regine Haller, Bettina Hügle, Simone Jehle, Lidija Kovacic, Eva-Maria Leute, Rainer Marzenell, Edmund Nock, Waltraud Polkowski, Alexander Rapp, Martina Riegger, Markus Rogg, Angelika Schlimper und Andrea Schwarz.



Zusammen mit Schulleiter Oberstudiendirektor Knut Schröter, den Prüfern und den unterrichtenden Lehrern stellten sich die Absolventen des Berufskollegs zur Erlangung der Fachhochschulreife dem Fotografen.

# SCHULABSCHLÜSSE



**Erleichtert sind die Absolventen der Berufsfachschule der Zinzendorfschulen, die jetzt ihre Fachschulreife bestanden haben. Das Bild zeigt die Gruppe zusammen mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Bruder Knut Schröter.**

## FACHSCHULREIFE ERLANGT

Nach zweijährigem Besuch der Berufsfachschule der Zinzendorfschulen Königsfeld haben jetzt 13 Absolventen die Prüfung zur Fachschulreife bestanden. Die Schülerinnen und Schüler haben damit einen mittleren Bildungsabschluß erreicht und für ihren weiteren schulischen Werdegang den Weg freigelegt. Je nach Wunsch können sie jetzt Berufe erlernen wie zum Beispiel Erzieherin, Hauswirtschaftsleiterin, Bankkaufmann oder die gehobene Beamtenlaufbahn des Öffentlichen Dienstes antreten. Aber auch der schulische Weiterbildungsweg ist mit diesem Abschluß möglich geworden. So bleiben viele Schüler den Zinzendorfschulen erhalten, indem sie das dortige Wirtschaftsgymnasium oder Sozialpädagogische Gymnasium besuchen. Folgende Schülerinnen und Schüler bestanden die

Prüfung zur Fachschulreife: Heiko Bendigkeit, Simone Bucher, Isabel Dederich, Jacqueline Erchinger, Anke Fleig, Heinrich Galitsa, Alexander Heckel, Heike Kundigraber, Olga Martens, Nicole Meister, Torsten Sandhofen, Berthold Stefan und Katja Wößner.

## KINDERPFLEGERINNEN HABEN BESTANDEN

Erfolgreich bestanden haben 18 Schülerinnen die Staatliche Prüfung an der Berufsfachschule für Kinderpflege des Zinzendorfschulwerks Königsfeld. Der Abschluß befähigt die angehenden Kinderpflegerinnen zur Absolvierung ihres zweijährigen Berufspraktikums. Schwerpunkt der einjährigen Ausbildung war vor allem der Hauswirtschaftliche und

Sozialpädagogische Fachbereich. Pflegerische und erzieherische Aufgaben wurden ebenfalls während dieser Zeit gelehrt.

Die Staatliche Prüfung für Kinderpflege haben folgende Schülerinnen bestanden: Silke Flieler, Annette Groth, Beate Hajduk, Snezana Janic, Johanne Koschyk, Heike Müller, Therese Muszer, Birgit Mutschler, Beate Pankla, Claudia Preiß, Eva-Maria Ratzer, Silvia Schleper, Margreth Schwarz, Katrin Staiger, Izabella Urbanczyk, Laura Weisser, Manuela Werner und Sonja Widmann.

**Die Absolventinnen der Berufsfachschule für Kinderpflege des Zinzendorfschulwerks Königsfeld, zusammen mit Lehrerinnen, Lehrern und Schulleiter Br. Knut Schröter.**



# GEOLOGIE EXKURSION

## EXKURSION IM NÖRDLINGER RIES

Der Geologie-Grundkurs 1992 auf den Spuren eines Meteoriten-Einschlags.

Es ist inzwischen schon eine gute alte Tradition an den Zinzendorfsschulen in Königfeld:

Am Ende des zweisemestrigen Geologie-Kurses der Klasse 12 geht es für drei Tage auf die Schwäbische Alb und ins Nördlinger Ries. Unter der Leitung ihres Lehrers Bruder Möller ging es zünftig ins Gelände, und auch das mieseste Wetter konnte die gute Laune nur wenig drücken. Zehn bis zwölf Stunden pro Tag wurde anhand einer Vielzahl von Steinbrüchen und Aufschlüssen, Einstiegen in Höhlensysteme und Besichtigung von Schausammlungen und Museen der geographische Aufbau und die Landschaftsge-

schichte der Schwäbischen Alb erkundet. Schwerpunkte waren hierbei die typischen Karstphänomene und der Uracher Albvulkanismus, da beide früher zur Erklärung des Nördlinger Rieses herangezogen wurden.

Heute weiß man, daß das Nördlinger Ries mit seinen 25 km Durchmesser der größte der noch gut erhaltenen Meteoritenkrater der Erde ist. Er hat das Alter von ca. 14,7 Mio Jahren. Den Nachweisen für diese Art der geologischen Entstehung und der Rekonstruktion der einzelnen Phasen des Meteoriteneinschlages mit den dabei entstandenen typischen Gesteinen und geologischen Formen galt der zweite Teil der Exkursion, ebenso den Verlandungsphasen des ehemaligen Ries-Sees in den folgenden Jahrmillionen. Ausgewählte Steinbrüche und Aufschlüsse sowie die Besichtigung bedeutender Samm-

lungen und Museen rundeten das Bild eines beeindruckenden Naturereignisses ab.

Aber auch die Besiedlungsgeschichte von Alb und Ries und die Stadt- und Wirtschaftsgeschichte der ehemals bedeutenden Reichsstadt Nördlingen mit ihrer auch heute noch herrlich erhaltenen mittelalterlichen Altstadt inmitten des intakten Mauerrings kamen nicht zu kurz.

Für das leibliche Wohl sorgte wie jedes Jahr der in jedem Steinbruch einsatzfähige Grill, und nach harter Tagesarbeit gab es manch gemütliche Beiz zum abendlichen Abschluß.

Ein einzigartiges Naturdenkmal und einige der schönsten Flecken unserer süddeutschen Kulturlandschaft wurden so intensiv erarbeitet und erlebt.

Bernd Möller



# NOUVELLE CUISINE

## **ODER: DIE LEHRKÜCHE HAT SICH GEMAU- SERT!**

Seit Schuljahresbeginn macht das Kochen an den Zinzendorfschulen noch 'mal so viel Spaß: Arbeitsflächen in optimaler Höhe, modernste Ausstattung mit Ceran-Kochfeldern, Umluftbacköfen, Mikrowelle, Geschirrspüler - so präsentiert sich die neue Lehrküche.

Zwar hatten sich die Ergebnisse aus der altgedienten Vorgängerküche stets sehen und vor allem schmecken lassen können, dies beweisen nicht zuletzt die vielen guten Prüfungsergebnisse, doch modernsten Anforderungen waren die Gerätschaften

nicht mehr gewachsen. So wurde das Projekt "Neue Schulküche" in Angriff genommen.

In einer kleinen Feierstunde bedankte sich Bruder Knut Schröter bei allen, die bei der Verwirklichung des Projektes tatkräftig mitgeholfen haben. Der Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen, 1979 gegründet mit dem Ziel, dort mitzuhelfen, wo das normale Budget des Schulwerks nicht so ganz ausreicht, hat sich an der neuen Küche mit dem stattlichen Betrag von 25.000,00 DM beteiligt. Ohne diese Unterstützung hätte die Küche nicht in der jetzt gegebenen Form realisiert werden können. Auch in der Vergangenheit hatte der Verein schon mehrfach großzügig Neuanschaffungen unterstützt, etwa die Beschaffung von Computern, die Errich-

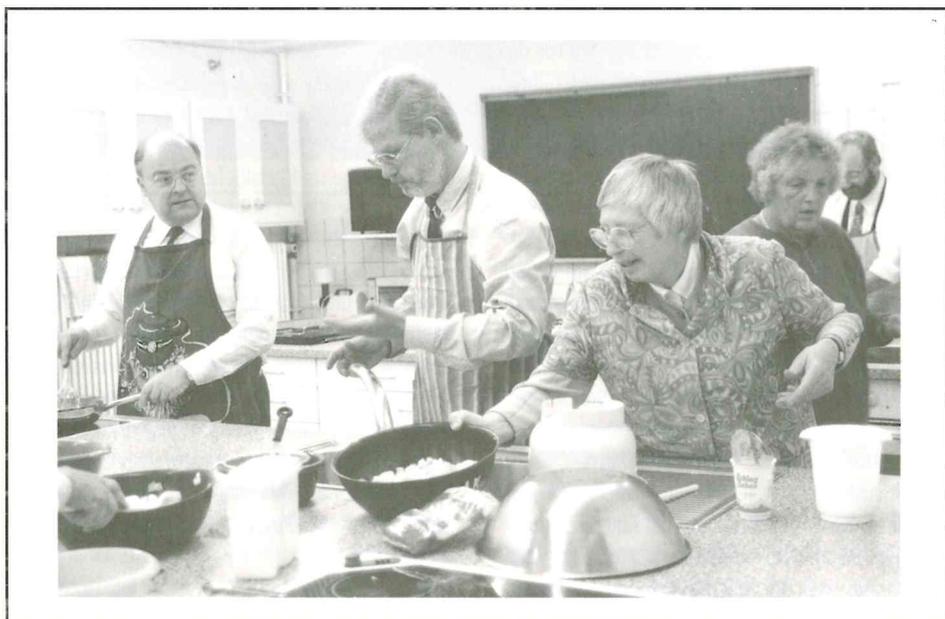
tung eines Fahrradschuppens oder den Kauf von Internats-Mobiliar.

Ein besonderes Dankeschön ging auch an die Fachlehrerinnen, Sr. Abt-Waskow, Sr. Rök, Sr. Schillonger und Sr. Vogt., die in sorgsamer Detailarbeit, ohne Aufwand oder Mühe zu scheuen, die Konzeption der sechs Gruppenarbeitsplätze übernommen hatten. Dem Verwaltungsleiter, Br. Schaible, dem Architekten und allen Handwerkern, galt ein nicht weniger großer Dank für die reibungslose organisatorische Abwicklung des Vorhabens.

Br. Schröter erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, daß gerade für das Schulwerk der Zinzendorfschulen, dessen Wurzeln in das Jahr 1809 zu einer hauswirtschaftlichen Schule zurückreichen, eine gut ausgestattete Schulküche einen besonderen Stellenwert besitzt.

Damit es an diesem Abend nicht nur bei feierlicher Theorie blieb, hatten die Lehrerinnen sich eine kleine Überraschung einfallen lassen. Eine Auswahl köstlicher Zwiebelkuchen-Variationen hatten sie schon vorbereitet, aber den Obstsalat, der als Nachtisch vorgesehen war, durften die Gäste in der nagelneuen Küche selbst schnippeln. Diese Idee wurde dann auch mit viel Freude und Engagement beantwortet - von Profis wie Hobbyköchen gleichermaßen.

**Ganz persönlich konnten sich die Gäste der kleinen Feierstunde von den Vorzügen der neuen Schulküche überzeugen. v.l.n. r. Br. Vollprecht, Br. Schröter, Sr. Pauli, Sr. Schmid, Br. Schaible.**



# IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

## BRUDER MEIGEN UND BRUDER VERSLUIS

Am Ende des Schuljahres beginnt an den Zinzendorfschulen stets ein Reigen von Verabschiedungen für Schüler und Lehrer. Dabei galt es diesmal, zwei bewährte Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand zu entlassen.

Viele Jahre wirkten Bruder Meigen und Bruder Versluis an unseren Schulen. Jeder der beiden prägte, seiner Persönlichkeit entsprechend, das schulische Leben. Beide hatten bereits einen an persönlichen Erfahrungen reichen, aber auch durch manche Höhen und Tiefen führenden Lebensweg hinter sich, als sie 1973 ihre pädagogische Tätigkeit an unseren Beruflichen Zinzendorfschulen aufnahmen.

Bruder Meigen, 1929 im Erzgebirge geboren, geriet bereits als sechzehnjähriger Real-Gymnasiast 1945 in tschechische Gefangenschaft, arbeitete unter entwürdigenden Umständen im Uranbergbau und in der Landwirtschaft, aus der er 1948 floh. Er erlernte das Handwerk des Betriebselektrikers im Braunkohlebergbau, besuchte die Arbeiter- und Bauernfakultät in Freiberg/Sachsen und machte dort sein Abitur. Anschließend studierte er von 1952 bis 1956 Mathematik und Physik, daran schloß sich eine einjährige Assistenz am Lehrstuhl für Statistik an. Wesentlicher Ausgleich und Hilfe in der Schul- und Studienzeit war für ihn die Musik, insbesondere die Chorleitung. Aufgrund der prekären politischen Situation und der damit verbundenen Schwierigkeit, pädagogisch wirken zu können, flüchtete Bruder Meigen im Juni 1957 mit Frau und Tochter nach Hannover. Dort arbeitete er ein Jahr als Betriebselektriker bei Hanomag. Im Herbst 1958 wurde sein

langgehegter großer Wunsch, als Lehrer arbeiten zu können, Wirklichkeit. Er begann seine pädagogische Tätigkeit als Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik in Wilhelmsdorf. 1973 wechselte er, auf Bitten der damaligen Schulleiterin, Schwester Bernhard, an das Frauenberufliche Gymnasium in Königsfeld über. Mit großem Engagement arbeitete er sich in diesen Schultyp ein, war Gründungsmitglied der Mitarbeitervertretung und deren langjähriger Vorsitzender. Als Oberstufenberater des Gymnasiums konnte er seine organisatorischen wie auch seine mathematischen Fähigkeiten bestens einbringen. Es war für mich immer wieder faszinierend zu sehen, wie er, schneller als ein "Taschenrechner", die jeweiligen Punktzahlen für die Abiturzeugnisse nach einer hochkomplizierten Formel im Kopf errechnete. Schmunzelnd führte er diese "Spielchen" auch gerne den Prüfungsvorsitzenden vor, die noch mit den Tasten ihres Rechners beschäftigt waren, als er bereits das Ergebnis hatte. Bruder Meigen wurde von allen Schülerinnen und Schülern unbestritten als mathematische Kompetenz anerkannt. Er war jedoch kein Lehrer, der versuchte, es stets allen Schülern recht zu machen. Er war vielmehr Pädagoge mit Ecken und Kanten, an denen sich die Schüler oft reiben konnten, dabei jedoch Profil und Persönlichkeit gewannen. Seine Herzlichkeit, seine humorvolle Art - wesentliche Merkmale seiner Persönlichkeit -, entdeckten Schülerinnen und Schüler spätestens bei gemeinsamen Klassenveranstaltungen oder auf Studienfahrten. Sein Humor heiterte auch schwierige Konferenzen auf, und so ist mir ein Satz noch in besonderer Erinnerung geblieben: "Im Lehrerzimmer herrscht eine Atmosphäre wie auf dem Grünstreifen der Autobahn". Dieser Ausspruch war ein wesentlicher

Grund, die Renovierung und Neugestaltung des Lehrerzimmers zu planen.

Einen an Lebenssituationen reichen Weg hatte auch Bruder Versluis zurückgelegt, als er 1973 als Erzieher und Lehrer an unsere Zinzendorfschulen kam.

In Den Haag, Holland, aufgewachsen, begannen nach seinem Abitur 1948 seine Lehr- und Wanderjahre. Er studierte Theologie, Germanistik und Pädagogik an verschiedenen Colleges und Universitäten in den USA - Michigan- Philadelphia, Denver, Oklahoma, Sacramento -, Stationen waren aber auch Berlin und die Niederlande. Die Examina der Universität in der Tasche, arbeitete er wieder praktisch, um den Bezug zur Lebenswirklichkeit nicht zu verlieren: als Bankangestellter und Hilfsarbeiter, aber auch als Assistent für Deutsch und als Lehrer. Königsfeld war die sechzehnte Station auf seinem Lebensweg. Hier fand er, der stets Suchende, seine pädagogische und geistliche Heimat. Er war erfüllt von der Liebe zu den Menschen, zu seinen Schülern. Sein großes pädagogisches und geistiges Vorbild war Amos Comenius. Er versuchte stets, die comenianische Forderung nach ganzheitlicher Erziehung und Bildung praktisch umzusetzen. Mit einem spontan angestimmten Lied konnte er eine Unterrichtsstunde auflockern und damit die Schülerinnen und Schüler wieder zum Unterrichtsgegenstand zurückführen. Mit Blumen und Bildern verschönte er den Klassenraum, um den Schülern eine "Wohnstubeatmosphäre", wie Pestalozzi es vorgeschlagen hatte, zu vermitteln.

In den Konferenzen setzte er sich stets mit großer Emphase für die schwachen und problematischen

# IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET



Von links nach rechts : Br. Vollprecht, Br. Meigen, Br. Versluis, Br. Schröter

Schülerinnen und Schüler ein, deren Vertrauen er stets besaß. Dank seines großen Einfühlungsvermögens war er väterlicher Freund, Ratgeber und Seelsorger für Schülerinnen und Schüler als auch für uns LehrerInnen, immer hatte er ein aufmunterndes Wort. Gerne denke ich an die vielen Gespräche mit ihm zurück. Wir philosophierten über sein Lieblingsthema, das pansophische Gedankengebäude Amos Comenius', genauso wie über praktische pädagogische Probleme. Hin und wieder klopfte er an meine Tür, gerade auch in Zeiten der persönli-

chen Belastung, brachte ein Stück Kuchen oder ein Eis, oder für das geistliche Wohl ein Büchlein. Diese Zeichen und Worte der Unterstützung munterten mich immer wieder auf und gaben mir auch Kraft für Probleme, die auf mich zukamen. Hierfür möchte ich persönlich Bruder Versluis ganz herzlich danken.

Wir sind froh, daß beide Kollegen, Bruder Meigen und Bruder Versluis, noch in Königfeld wohnen, daß sie zu uns Kontakt halten und auch bereit sind, uns zu helfen, wenn Not am Mann ist. Wir bedau-

ern, nun ohne diese beiden doch sehr unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten auskommen zu müssen, denn wir haben ihnen sehr viel an Impulsen für das pädagogische Wirken, aber auch das organisatorische Gefüge unserer Schulen zu verdanken.

Wir wünschen ihnen beiden einen langen und erfüllten Ruhestand!

Knut Schröter

# PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

## AUS GYMNASIUM UND REALSCHULE

Persönliche Nachrichten aus Gymnasium und Realschule

**Br. Roland Baudert** wohnt seit 01.10. dieses Jahres wieder in Königsfeld, seine Anschrift: Hermann Voland-Str. 20

**Norbert Bertsch**, 76-82. Nach einer 3jährigen Lehre als Einzelhandelskaufmann in Villingen leistete er seinen Wehrdienst. Anschließend arbeitete er drei Jahre beruflich in Schramberg und zwei Jahre als Einzelhandelskaufmann in Tuttlingen. Seit Januar 1991 trifft man ihn als stellvertretenden Filialeiter bei Neukauf in Königsfeld.

**Dr. Horst Caesar**, 48-57, schreibt aus Holland, wo er seit 20 Jahren seinen Wohnsitz hat. Nach seiner Königsfelder Zeit und dem Chemiestudium ist er in der Industrie und an Hochschulen tätig. Er grüßt alle Bekannten. Seine Anschrift: Dr. H. M. Caesar, Vondellaan 1, NL-6881 MC Velp

**Andreas Clauss**, 68-74. Von 1975-78 machte er eine Ausbildung zum Restaurantfachmann und war anschließend bei der Bundeswehr. Seit 1980 wohnt er in Stuttgart. Zuerst arbeitete er im Hotel "Graf Zeppelin" und dann in der Schleyer-Halle bei der Messe. Seit zwei Jahren ist er bei der Warenabnahme am "Kaufhof" Stuttgart 2 Chef mit dem Aufstiegsziel zum Abteilungsleiter. Andreas würde sich freuen, wenn alte Schulkameraden sich bei ihm melden würden. Seine Anschrift: Uhlandstr. 20, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/240749

**Rolf Ditter** leitet seit dem Tode seines Vaters im Jahre 1972 den elterlichen Betrieb "Ditter-Plastik" in Haslach im Kinzigtal. Neben der Arbeit im Betrieb absolvierte Rolf ein Studium der technischen Betriebswirtschaft. In seinem Betrieb werden Hochtechnologieeile im Spritzgußverfahren hergestellt. Ein weiterer Zweig betrifft die Herstellung von Teilen für die Luft- und Raumfahrt, sowie medizinische Technik. Seit 1990 arbeitet ein Zweigwerk von "Ditter-Plastik" in den neuen Bundesländern, und zwar in Meissen. Das Unternehmen beschäftigt in beiden Betrieben 500 Mitarbeiter.

**Bernd Eggen** schreibt an seinen ehemaligen Chemielehrer, Br. Schröter: "Endlich, nach langem Warten, ist meine erste Veröffentlichung erschienen, in Molecular Physics. Ich habe vor allem zum Kohlenstoff-Teil sowie zu Silizium und Germanium beigetragen. Ich schreibe gerade meine Doktorarbeit, die ich im September dieses Jahres zu beenden hoffe, daß Thema ist "Potentialfunktionen für Festkörper". Am 1. Oktober werde ich als Postdoctoral Fellow bei Prof. Murrell weiterarbeiten. Es gefällt mir sehr gut an der University of Sussex at Brighton, ich unterrichte Kurse wie Computing for Chemists und German. Ich lebe mit meiner Verlobten Beverly Holbrook (sie ist eine Expertin in Information und Communication Technology and Regional Development) zusammen in Brighton. Im nächsten Jahr wollen wir heiraten. Wenn alles klappt, werden wir in zwei Jahren ins "Ausland" gehen, um weitere berufliche Erfahrungen zu sammeln. Traumziele sind Californien oder Australien."

Anschrift: Bernd R. Eggen, MOLS pg/ph, The University of Sussex, Falmer, Brighton BN1 9QJ, East Sussex, U. K. GB

**Niels Falke** lebt seit einiger Zeit in 7742 St. Georgen, Am Storzenberg 2 b. Bayer. Er arbeitet als selbständiger Programmierer und Berater in EDV-Angelegenheiten.

**Ingrid Haagen-Friebis**, schreibt: Nachdem die standesamtliche Trauung schon 1 1/4 Jahre zurückliegt, möchten wir unsere Ehe endlich auch unter den Schutz Gottes stellen und krichlich heiraten. Wir wohnen seit fast einem Jahr in der Nähe von Erlangen, wo mein Mann eine zweite Facharzt-Ausbildung an der Universitätsklinik begonnen hat. Ich habe leider noch keine Arbeitsstelle gefunden, aber da ich vielseitige Interessen habe, kenne ich keine Langeweile. Wir haben uns in Franken ganz gut eingelebt - freuen uns aber jetzt schon wieder auf eine Rückkehr nach Baden in spätestens zwei Jahren. Anschrift: Kirchenweg 5, in 8551 Röttenbach.

**Dr. Wolfram Gruhler**, Dipl. Kaufmann, Jahrgang 1936, 46-55 Mit der Bitte, die unkorrekten Angaben im "Gruß" 91 zu entschuldigen, folgt hier eine Richtigstellung: nach dem Abitur 1955 erfolgte die technisch-kaufmännische Lehre in einer Werkzeugmaschinenfabrik in St. Georgen. Danach schloß sich ein Studium der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Frankfurt am Main und Köln an. Seit 1962 arbeitet Wolfram Gruhler im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln, als stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und ist Mitglied der Geschäftsführung. Arbeitsschwerpunkte: Unternehmensstruktur und -finanzierung, Branchenstruktur, Mittelstand, technischer Fortschritt, Strukturpolitik; zahlreiche Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen zu den obigen Themenschwerpunkten.

# PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

---

**Br. Walther Günther** berichtet über ein Abitur-Treffen des Prüfungsjahrgangs 1947: Vom 30.07.-02.05.92 trafen sich 16 muntere Jungs und Mädchen - mittlerweile alle um die 65 - in Bad Sassendorf. Die Partner waren dabei in Salz und Suppe. Höhepunkt war eine von Doris und Fritz Rawe organisierte Fahrt zu westfälischen Wasserschlössern mit einem Essen im "westfälischen Versailles" Schloß Nordkirchen. Wir fühlten uns fürstlich und hatten gute Gemeinschaft. An ehemaligen Schüler/innen waren anwesend: Evmarie Walz-Schandelmaier, Günter Siegfried, Doris Rawe-Haugk, Martha Probst-Wentz, Diegfried Platt, Sigrid Meyer, Ina Margies-Wechsler, Gebhardt Himstedt, Hans Heintz und Walther Günther.

**Dr. med. Harald Heisler**, arbeitet seit acht Jahren als Chefchirurg am Stadt-Krankenhaus in Plettenberg. Er ist verheiratet mit Frau Ada Spelleberg, hat drei Töchter im Alter von 18, 14 und elf Jahren und einen Sohn von sieben Jahren.

Seine Schwester **Manuela Heisler**, studierte eine Jahr an der Päd. Hochschule in Freiburg mit Schwerpunkt Sport und Englisch. Anschließend ein Jahr in England als Assistentteacher. Nach weiteren vier Jahren Studium an der Deutschen-Sport-Hochschule in Köln schloß sie ab mit zwei Diplomen für Tanz, Musik und Spiel und Behindertensport. Seit 06.08.1992 unterrichtet sie in Lehrte, Hauptfächer Englisch und Sport. Adresse: Calenberger Str. 12, in Hannover 1.

Ihr Bruder **Alexander Heisler**, Arzt in Köndringen, mehr bekannt jedoch durch sein Engagement in Musik, erhielt von der Fördergemeinschaft für Europäische Wirtschaft am 17. Oktober den Regional-Preis 1992, der in Mülhausen im Elsaß

unter der Schirmherrschaft von Madame Claude Pempidou verliehen wurde.

**Volker Jansa** übernahm zum Jahreswechsel 91/92 von seinem Vater Hartmut Jansa die bekannte Bäckerei. Gegründet wurde der Betrieb von Volkers Ururgroßvater Martin Voland im Jahre 1874. Volker hatte im Jahre 1988 die Meisterprüfung abgelegt und wird das Geschäft in der nunmehr fünften Generation mit seiner Frau Barbara geb. Schittenhelm fortführen.

**Dr.-Ing. Rüdiger Kaulbach** möchte alle Königfelder grüßen. Zu seiner Person schreibt er: Abitursjahrgang '76, danach Studium der Geologie und Aufbereitungstechnik in Freiburg und Clausthal Zellerfeld, Abschluß mit der Promotion zum Doktor Ingenieur, Heirat 1988 mit Ehefrau Daniela, berufliche Tätigkeit in der Schweiz auf dem Gebiet der Umwelttechnik, seit April 1992 stolzer Vater eines Töchterchens mit Namen Kara-Josefine.

**Br. Wilfried Kurth**, neue Anschrift: Höger Weg 14, 2800 Bremen 33, besuchte Königfeld aus Anlaß der Hochzeit von **Elisabeth Walter**.

**Susanne von Lamsdorff** gab ihr neue Adresse bekannt; sie wohnt nun in 5300 Bonn 1, Hausdorffstr. 29

**Claudia Nicolay** geb. **Maschler** (Abi 1982), Dipl. Statistikerin, heiratete Ende September 1991 den Dipl. Physiker Norbert Nicolay. Beide arbeiten an den entsprechenden Instituten der Uni Köln. Claudia nimmt noch ab und zu Kontrabaß-Stunden und spielt Kontrabaß im Symphonie-Orchester der Rhei-

nischen Musikschule Köln. Ihr Mann bläst sehr gut Klarinette und Saxophon. Adresse: Guillaume-Str. 5, 5000 Köln 80.

**Dr. med. Claus Maschler** (Abi 1968), Neurologe, ist verheiratet mit der Allgemein-Ärztin Dr. med. Gisela Ohm. Beide haben eigene Praxen in Lübeck, zwei Kinder 13 und 14 Jahre alt. Claus spielt regelmäßig als Bratschist in einem ganz ausgezeichneten Streichquartett, zuletzt mit seinem neuen Schager N. Nicolay (Klarinette) die Klarinettenquintette von Mozart und Brahms. Adresse: Gustav-Falke-Str. 12 a, 2400 Lübeck.

**Susanne** Zeller geb. **Maschler**, Dipl. Übersetzerin, und Dr. med. dent. **Jörg Zeller** (beide Abi Herbst 66). Nach mehreren Arbeitsjahren an portugiesischen und brasilianischen Botschaften in Bonn bzw. Bern hilft Susanne nun halbtags in Jörgs Zahnarztpraxis in Ludwigshafen/Rh., zwei Kinder, neun und sieben Jahre alt. Adresse: Haardt-Str. 7, 6703 Limburgerhof

Dr. med. **Annemarie Turnwald-Maschler** (Abi 1965) ist verheiratet mit Dipl. Ing. Herbert Turnwald. Annemarie war mehr als zehn Jahre Laborchefin in einem Mannheimer Krankenhaus. Jetzt arbeitet sie halbtags in einem Heidelberger Großlabor, zwei Söhne, 17 und 14 Jahre alt. "Nani" spielt Cello und Querflöte im Orchester der Mannheimer Abend-akademie, wo sie manchmal den dortigen Chef der Englisch-Abteilung, Dr. **Jörg Rublack**, trifft. Adresse: Winzerstr. 2, 6803 Edingen-Neckarhausen.

**Peter Maschler**, 56-59, Lehrer an der Ludwigsburger Gottlieb-Daimler-Realschule (Mathematik/Musik), ist verheiratet mit der Apothekerin Heide

# PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Klump. Sie spielt sehr gut Querflöte, Peter als Cellist (und Kontrabaß) schwierige Kammermusik. In seiner Schule leitet er eine gute Big Band. Sie haben zwei Söhne, 19 und 17 Jahre alt. Adresse: Keltenstr. 50, 7140 Ludwigsburg-Oßweil.

**Jutta Riehl-Graumann**, 78-82, stattete Königsfeld wie in jedem Jahr einen Besuch ab und übergab **Br. Kurt** eine Notiz für den Königsfelder Gruß: "Nach meiner Wiederverheiratung im Juli '92 lebe ich mit meinem Mann in Hadermarschen. Meinen Beruf als Pharmareferentin habe ich aufgegeben, weil mir die Familie wichtiger ist, denn wir erwarten Ende '92 unser erstes Kind."

**Wolfgang Nestlen** bittet, seine Anschrift bekannt zu geben, er wohnt nun Konrad-Adenauer Str. 15 in 6915 Dossenheim; Tel. 06221/863486.

**Jost Roller** schickt dem "Königsfelder Gruß" ein Lebenszeichen vor den Ferien und nennt die Namen der Kriegsjahrgänge, welche am 1. Advent 1991 zusammen waren. Es sind dies Helmut Eifert, Albert Engesser, Hans Joachim Reck, Dieter Schwenkel, Manfred Fischer, Eberhard Schwarz, Ursula Grewe, Fritz von Marschall, Rolf Segel, Otto Müller, Vera Raab, Andre Goellner, Helmut Fretter und Jost Roller selbst. Weiter berichtet er, daß er im Mai dieses Jahres anlässlich eines Besuches bei Dieter Schwenkel in Metzingen durch ihn überrascht wurde, da er drei weitere Ehemalige aus den Kriegsjahrgängen zu sich geladen hatte: Gustav Bräuchle, Brauereidirektor a. D., Ehler Ruprecht und Hermann Gmelin. Jost Roller bittet alle diejenigen zu grüßen, die sich noch dieser Ehemaligen erinnern. Er möchte versuchen, im September wie-

der ein Rundschreiben an seine Jahrgänge zu verschicken.

**Jürgen Scharping**, 63-69, lebt seit Herbst 1991 auf Fuerteventura (Kanarische Inseln). Er hat eine Zahnarztpraxis in Corrálejo im Norden der Insel und fühlt sich dort mit seiner Familie sehr wohl. Seine Schwester, **Carmen** Molineris, geb. **Scharping**, 65-72, wohnt seit 1986 in der Nähe von Nizza (Südfrankreich). Adresse: Chateau du Canadel Boulevard Honore Teisseire, 06480 La Colle s/Loup, France.

**Martina Schubert** (Abi 86) hat im Juli dieses Jahres ihr veterinär-medizinisches Studium erfolgreich abgeschlossen und möchte nun im Anschluß promovieren. Ihre Schwester, **Verena Schubert** (Abi 91), studiert im 3. Semester an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg Grund- und Hauptschullehramt, Schwerpunkt Grundschule, mit den Fächern Sport und Religion.

**Joachim Ziegenhorn**, 55-63, gibt seine neue Anschrift bekannt: Nordoststr. 30, 7500 Karlsruhe 41. Er hofft, daß es ihm nach längerer Pause wieder einmal möglich sein wird, in Königsfeld zu erscheinen. Aus beruflichen und privaten Gründen war es bisher nicht möglich. Bedauerlicherweise hat der Versuch, zum 25jährigen Abitur 1988 ein Treffen zu veranstalten, nicht geklappt, letztlich auch infolge mangelnden Adressen. Zwischenzeitlich steht schon 1993 das 30. Jahr nach dem Abitur an.

**Schw. Bettermann** schreibt über Begegnungen im letzten Jahr:

"Es ist immer eine Freude, wenn plötzlich eine

frühere Schülerin oder ein Schüler vor einem steht. Die Freude ist allerdings leicht getrübt, wenn mir der Name einfach nicht einfallen will. Aber sehr oft taucht dann beim Gespräch das Gesicht von vor zig Jahren wieder auf. **Angelika Fink**, zu meiner Zeit im Haus Gersdorf, besuchte mich mit ihrem Freund. Sie waren zu ihrem Urlaub wieder einmal in Deutschland.

Bei der Monet-Ausstellung in Balingen redete mich ein unbekannter Herr an und fragte, ob ich aus Königsfeld sei. Es war **Michael Gauger**, in Königsfeld 1964, jetzt Zahnarzt in Ulm.

Das Treffen mit **Joachim Weyrauch**, 73/74, kam auf eine besondere Art zustande. Bei einem Straßenfest in Dittelsheim wurde er meinem Bruder vorgestellt, der dort seine Tochter besuchte. Der Name Bettermann kam ihm bekannt vor. So wollte er gerne Bescheid bekommen, wenn ich mal zu meiner Nichte nach Dittelsheim komme. So geschah es im August diesen Jahres. Leider konnten wir uns nicht sehr lange unterhalten, denn er wurde bald wieder in seinen Betrieb, das größte Weingut des Ortes, gerufen.

Das vierte Treffen fand gar nicht statt, brachte mir aber einen Schüler wieder in gute Erinnerung. Als ich in Herrnhut zur Jahrestagung des Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine war, berichtete mir Br. Ulrich Mikau über das Förderungszentrum für hirngeschädigte Jugendliche. Nach der Wende mußte es in eine Schule umgewandelt werden. Das bedeutet im Inneren und Äußeren tiefgreifende Änderungen, z. B. den Neubau einer Schule. Und wer ist an der Planung engagiert und maßgeblich beteiligt? Ein früherer Schüler aus Königsfeld, sagte Br. Mikau. Auf meine Frage, wer es sei? **Hans Ehrlich**, war die Antwort."

# PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

## Verlobungen:

**Peter Schandelmaier** und **Barbara Müller**  
im Januar 1992

**Christian Weber** und Angelika Simon am 11. Juli  
1992

**Peter Vogt** und Jill Staples am 19. Mai 1992

## Vermählungen:

Thomas Bruhns und Frau **Diemut**, geb. **Zippel**,  
am 1. Mai 1992

**Br. Richard Foster** und Frau Barbara, geb. Burg-  
hardt, am 15. Mai 1992

**Christian Moser** und Frau Anette, geb. Michl, am  
13. Juni 1992

**Gottfried Nagel** und Frau **Natascha**, geb. **Boet-  
zel**, am 19. Juni 1992

Martin Weis und Frau **Christiane**, geb. **Bro-  
ghammer**, am 26. September 1992

Matthias Steckermann und Frau **Barbara**, geb.  
**Sader**, am 17. Oktober 1992

**Dr. Wolfgang Weißer** und Frau Claudia, geb.  
Fink, am 17. Oktober 1992

Dr. med. Gerhard Schade und Frau **Waltraud**, geb.  
**Graf** am 19. November 1992

## Geburten:

Norbert Schiffer und Frau **Sabine**, geb. **Hettich**,  
einen Sohn Claudius am 22. September 1991

Thomas Reichenberger und Frau **Sibylle**, geb.  
**Potschaske**, einen Sohn Tobias am 2. Januar 1992

Michael Barker und Frau **Elisabeth**, geb.  
**Walther**, einen Sohn Lukas am 16. Juli 1992

**Die Redaktion "Persönliches"** bedankt sich für all die Spenden, die großen und die kleinen. Wie bekannt ist, werden ab 50,00 DM Spendenbescheinigungen erstellt. Allerdings geht dies nur, wenn die Anschrift auf der Überweisung mitgeteilt wird, denn es ist für das Sekretariat eine zusätzliche Belastung die Adresse aus dem Computer herauszusuchen. Falls die Anschrift nicht angegeben wird, nehmen wir an, daß keine Bescheinigung gewünscht wird. Wir bitten hierfür um Verständnis.

**Des weiteren bitten wir zu beachten: Es gibt das Konto 73130 bei der Sparkasse Villingen, das für den Verwendungszweck "Königsfelder Gruß" eingerichtet wurde. Bitte verwenden Sie nur noch dieses Konto. Alle übrigen Konten werden aus Ersparnisgründen aufgelöst.**

Otto Scherwitz

## VEREINE DER FREUNDE UND FÖRDERER DER ZINZENDORFSCHULEN IN KÖNIGSFELD

Der "Verein der Freunde und Förderer der Beruflichen Zinzendorfschulen im Erdmuth Dorotheen Haus" ist Ihnen sicherlich bekannt. Seit über 20 Jahren begleitet der Verein die Arbeit der Schulen. In jüngster Zeit war die Renovierung der Lehrküche vorrangig. Der Verein konnte hierbei einen wesentlichen finanziellen Beitrag zur Verwirklichung leisten. Außerdem beteiligte er sich am Projekt "Schulhofumgestaltung", der Finanzierung notwendiger Computer oder Videorecorder, um nur einige Beispiele zu nennen. Es wurden auch Stipendien an bedürftige Schülerinnen vergeben.

Durch die Zusammenlegung der einzelnen Schulzweige zu einem Gesamtschulwerk wurde es sinnvoll, auch die Organisation der bestehenden Vereine der Freunde und Förderer den geänderten Verhältnissen anzupassen. Zu diesem Zweck wurde ein neuer, gemeinsamer Verein gegründet.

Wir danken all denen, die bereits Mitglied des Vereins geworden sind und damit mithelfen, das Schulwerk weiterhin zu unterstützen und zu fördern. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wollen Sie helfen? Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Zinzendorfschulen gerne.

Doris Erdmann-Beck

# PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

## AUS DEM BERUFLICHEN SCHULBEREICH

**Hildegard Dierich**, verh. Wellner, 32-33 Schül. und 37-38 Lehrerin, c Alfonso XII 39, E-08006 Barcelona, verbrachte im Mai-Juni vier erholsame Wochen in Königsfeld. Den Töchtern geht es bei vieler Arbeit gut.

**Johanna Hemprich**, verh. Meyer, 36-37, Im Senser 10, 6301 Fernwald 3. Sie schreibt: "Ich war von Ostern ab ein Jahr auf der Frauenschule, noch unter Schwester Peters und Schwester Hoffmann, und habe mich sehr wohl auf Stube II gefühlt. Meine Schwester **Ruth Hemprich**, verh. Venus, 34-35, verlebte auch ein segensreiches Jahr dort. Mit Schw. **Dora Gross**, Neuwied, telefonierte ich nach ihrem 87sten Geburtstag im August 92 noch." Wer Interesse an einem Treffen, evtl. im September 93, in Königsfeld hat, möchte an Frau Johanna Meyer schreiben. Ein Gruß an die Schule und die Ehemaligen der Jahrgänge 34-37 kam Ende September aus Kandern, Haus Palmengarten.

**Eva Kalweit**, verh. Koletschka, 38-35, Anton-Ulrich-Str. 20, Wolfenbüttel, schreibt: "Zunächst möchte ich wissen lassen, wie sehr ich es bedauere, daß das Titelblatt vom "Gruß" geändert werden mußte und die schöne Distel unsrer verehrten Frau Weitbrecht der Vergangenheit angehören soll. Nach wie vor stehe ich in brieflichem und telefonischem Kontakt mit **Hildegard Jacob-Menk**, **Else Meyer-Oberwegner**, **Hilde Kistner-Arnold**, **Allelie Bauer-Strähle** und **Inge Gunzinger-Dimler**. Einige von ihnen besuchen unsere damalige Stubenmutter, **Hilde Steinmetz**, im Altersheim in Bruchsal. Durch Berichte ihrer Begegnungen mit **Anneliese**

**Richter, Cornelia** Birk-**Hutzenlaub** und **Suse Appy-Bräuchle**, **Maria Kiesner-Desselberger** und **Lore Menton-Lauth** bin ich auch über deren Ergehen informiert und hoffe, alle, wie in den Vorjahren, bald einmal wiederzusehen.

Mit Mann und Hund bin ich oft in den neuen Bundesländern - im nahen Ostharz zu Tagesausflügen und seit Mai 1991 zu bisher 13 Ferienwochen an der Ostseeküste von Mecklenburg-Vorpommern: Kühlungsborn und die Inseln Zingst, Rügen, Usedom und Hiddensee, wo ich kürzlich in Kloster das Haus von Gerhart Hauptmann aufsuchte, in dem Einrichtung und Mobiliar so verblieben sind wie zu Lebzeiten dieses Dichters und Dramatikers, von dem ich einige seiner hervorragenden Dramen während meiner Theaterlaufbahn spielen durfte: "Die Ratten", "Michael Kramer" und, an fünf verschiedenen Theatern, die Mutter Wolfen im "Biberpelz".

**Leni Knöbel**, verh. Rübesam, 58-60, Friesenstr. 26, Langeoog, schreibt, daß sie einige Tage bei Verwandten in Hamburg war, um vom Hausgroßputz auszuspannen. Im Oktober verbrachte sie, zusammen mit ihrem Mann, acht Tage am Niederrhein bei lieben Freunden. Sohn Winfried war nach einem guten Abitur ein halbes Jahr in USA und Neuseeland. Tochter Christina ist zuverlässige Apothekerin und will ein Examen als C-Organistin ablegen. Tochter Barbara hat einen vollen Achtstudententag als Schwester, dazu ist sie ja Hausfrau und Mutter. Enkel Frank geht zum Kindergarten, genießt aber besonders die Spiel- und Vorlesestunden zu Hause.

**Elfriede Schmidt**, 64-65, Bassum, verbrachte mit ihrer Freundin drei Wochen in der Schweiz, in Hünibach, Nähe Thuner See.

**Katharina Strieße**, Schwester, 66-67, Eschersheimer Landstr. 122, Frankfurt, war in Herrenalb um etwas gegen ihre Beschwerden in Rücken und Knien zu tun. Sie hilft noch in der Mutterhausküche, besonders beim Backen zu Weihnachten und Geburtstage.

Schwester **Ilse Meister**, 67-68, leitet diese Küche.

**Brigitte Vogt**, 64-65, Michaelshof, 7311 Hepsisau, sandte Grüße aus England. Sie schreibt: "Endlich konnte ich mal wieder hier sein und mir den südöstlichsten Teil in Cornwall anschauen, den ich noch nicht kannte; ich bin viel an der Küste entlang gewandert."

**Andrea Alpert**, 87-89, Kapellenweg 13, Grenzach-Wyhlen, schreibt: "Es ist gut, zu wissen, wohin man gehört!" Und sie gehört beruflich zu den Behinderten in Horten, das hätte sie früher nie gedacht.

**Brigitte Haller**, 83-85, Gerichtsgasse 4, Konstanz, hat im Sommer freundliche Iren in schwerer eigenartiger Landschaft kennengelernt. Wohl fühlte sie sich in den 2 1/2 Wochen Aufenthalt in der Kommunität Gnadenthal.

**Birgit Keller**, 81-83, Hüsingerstr. 31, Lörrach-Brombach, schreibt von ihren vielfältigen Aufgaben in Beruf (bei Behinderten) und Gemeinde (als Kirchenälteste).

**Barbara Reuschle**, 68-69, Brühlstr. 26, 7303 Neuhäusen a. d. F. erzählt in ihrem Brief ausführlich von ihrem Familienleben mit den zwei Kindern.

# PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

---

**Kornelia Spormann**, verh. Heigl, 88-90, mußte sich, verursacht durch einen Unfall, einer schwierigen Fußoperation unterziehen, ansonsten ist sie glücklich verheiratet.

**Lieselotte Röber**, verh. Köchy, 27-28, Schäferdrift 1, 3071 Steimbke, schreibt uns: "In diesen Tagen hielt ich ihren Gruß von 1991 in den Händen. Ich weiß, daß ich enttäuscht war über die fehlende Silberdistel von Frl. Weitbrecht. Ausgesöhnt damit hat mich der Beitrag 'Gedanken zum Weihnachtsfest: Wissen wir's?'" Mit **Trude Lindecke** (Remagen), **Erna Burg** (Heidelberg) und **Mia Grübener** (Düsseldorf) stehe ich noch in Verbindung und denke sehr oft an mein geliebtes Königsfeld. Jetzt sind wir alt und werden es nicht mehr wiedersehen.

**Gretel Strauß**, verw. Ostertag, 30-31, wohnt jetzt im Augustinum, Florentinerstr. 20, Stuttgart 75. Sie war im Sept./Okt. einige Wochen in Königsfeld zur Kur.

**Christine** verh. **Hecht**, 80-82, Placeta de la Cruz Verde 3, E-18010 Granada, sandte Grüße. Sie erhält regelmäßig den "Gruß" und liest ihn immer gerne. Sie sandte uns die Geburtsanzeige ihres ersten Sohnes.

**Dietrich Führer**, 59-62 und 68, Hindenburgerstr. 11, Metzingen, ist nach dem Erwerb der Fachhochschulreife und des Studiums der Pädagogik bei der Polizei gelandet (seit 1978). Heute ist er Schichtführer in Metzingen. Nebenher betreibt er zusammen mit seiner Lebensgefährtin "Silvias Frisurenstudio". Über Kontakte mit ehemaligen Internats- und Klassenkameraden/innen würde er sich sehr freuen

## Vermählungen

**Sabine Jeretzky**, 82-83 und 83-86, mit Herrn Peter Steinle am 13.04.1991 in Schwenningen

**Susanne Fecht**, 75-78, mit Herrn Jürgen Wegener am 05.09.1992 in Waiblingen.

**Kornelia Spormann**, 88-90, Schwedendamm 28, Villingen, mit Herrn Heigl am 02.05.92

## Geburten

**Waltraud** Werner geb. **Schwarzwälder**, 75-80, eine Tochter Lena Elisa am 22.06.1992

**Gisela** Blatz geb. **Weber**, 79-81, Nordring 18, Bad Windsheim, einen Sohn Simon-Martin am 17.05.1991

**Gabriele** Schumacher geb. **Winterbauer**, 83-85, Kapellenstr. 5a, Pfinztal-Solingen, einen Sohn David im Mai 92

**Christine** Solis geb. **Wörner**, 83-85, Obere Sonnenhalde 20, Baiersbronn 1, einen Sohn Tobias Christoph am 26.06.1992

**Christine**, verh. **Hecht**, 80-82, Placeta de la Cruze Verde 3, E-18010 Granada, einen Sohn Pablo am 14.08.1991

## Todesanzeigen

**Margarete** Braun geb. **Giersch**, 32-33, am 27.05.1992 in Leonberg

**Hermine Hansen**, 69-86, am 04.02.1992 im 88. Lebensjahr

**Agnes Kallenberg** am 29.03.1992

## Marta Schäfer

**Eberhard Bernhard**, Bruder von Gertrud Bernhard, 39-41 und 57-78, am 20. August 92

**Hektor Blariza**, Garre von Christine geb. **Rockenschuh**, 74-75, am 05.10.92 in Argentinien bei einem Verkehrsunfall.

**Otto Daube**, 68-78, Musiklehrer am Frauenberuflichen Gymnasium und der Fachschule für Sozialpädagogik, am 09.03.1992 in Königsfeld.

**Marta Kundler**, geb. **Müllschitzky**, 27-28, aus Söcking, am 28.04.1992 nach schwerer Krankheit

**Irma** Herdel geb. **Breidenbach**, 42-43, aus Bensheim, am 01.10.1992

# EHEMALIGENTREFFEN



Am 18./19. Juni 1992 traf sich der Jahrgang 1942/43 in Königsfeld zur Erinnerung an den einstigen Einzug in den "Waldblick" und ins "Classhaus" vor 50 Jahren. Anwesend waren: **Irma Herdel-Breitenbach**, **Lilo Hausmann-Kranz**, **Eleonore Moll-Link**, **Ruth Steinhilber-Penn**, **Christa Müller-Rall**, **Lilo Weber-Schemann**, **Margret Stoppel-Veil** und **Elisabeth Vogelmann**.

Zu unserer ganz besonderen Freude verlebten Schwester Zeitler und Schwester Philipp diese beiden wohlthuenden Tage in alter Frische mit uns. - Wir trafen uns am 18. Juni zur Mittagszeit und fuhren dann bei schönstem Sommerwetter nach Buchenberg, um das Kirchle zu besichtigen. Früher wanderten wir dorthin, um uns auf der Ruhebänk um die alte Linde auszuruhen. Die Linde steht noch, doch die Bänk nicht mehr, so wurde das Erinnerungsfoto stehend geknipst. Fr. Weitbrechts Grab suchten und fanden wir auch auf dem Buchenberger Friedhof. Später wanderten wir dann noch über den Königsfelder Gottesacker, die Atmosphäre dort ist noch so

beruhigend und friedvoll wie zu unserer Zeit. - Am Abend lud uns Schw. Zeitler zu sich in ihr gemütliches Heim, dort tauschten wir alte, oft halbvergessene Erinnerungen aus und beschlossen gleichzeitig, nicht mehr 10 Jahre zu warten, bis zum nächsten Treffen, sondern dies evtl. schon im nächsten Jahr stattfinden zu lassen.

Eleonore Moll-Link

## GEPLANTES TREFFEN

Zwei "Ehemalige" wollen ein Treffen der Mitschüler und Erzieher der EDH-Jahrgänge 1950 bis 1956 organisieren. Um Kontaktaufnahme zu diesem Zweck bitten: **Ingrid Retzbach** geb. Westenhoff, Birkenhof 13, 7100 Heilbronn, Telefon 07131/485892 und **Helga Weppler**, Trautmannstr. 4, 6660 Zweibrücken, Telefon 06332/49793

## EHEMALIGEN TREFFEN 1992

Am 15. Oktober ab 14 Uhr 30 trafen wir uns, wie alljährlich, im Ratskeller, 25 ehemalige Schüler- und Lehrerinnen. Seit über 40 Jahren (siehe Bericht vom Jubiläumstreffen im "Gruß" 1990) organisiert Gretel Ostertag diese Zusammenkünfte. Sie entsinnt sich, daß bei einem Treffen in Königsfeld am Himmelfahrtstag 1951 der Entschluß zu einer Stuttgarter Zusammenkunft gefaßt wurde, darüber steht im damaligen "Gruß": "Am 25.10. kamen wir im Degerlocher Walderholungsheim zusammen. Als ich an dem strahlend sonnigen Tag dem Walderholungsheim zuschritt, war es mir fraglich, ob viele unserer Einladung gefolgt sein würden. Ich war dann nicht wenig erstaunt, als ich in den großen Saal kam und von einem frohen Stimmengewirr

empfangen wurde. Ungefähr hundert hatten sich zusammengefunden, und ich glaube, wir alle denken gern an die Stunden des Beisammenseins. Leider wurden versehentlich nicht alle Stuttgarter Schülerinnen und die der näheren Umgebung eingeladen, das bedauern wir nachträglich. Das nächste Mal machen wir es besser."

Beim diesjährigen Treffen berichtete Bruder Schröter von der Schule und dankte Frau Ostertag für ihren alljährlich geleisteten Dienst und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Frau Gertrud Wiech-Schmolze, 40-41, Schreinerstr. 6, 7022 Leinfelden-Echterdingen 2, hat sich bereit erklärt, die Aufgabe in Stuttgart in Zukunft zu übernehmen.

Der Standort der Zusammenkünfte im Stuttgarter Raum hat einige Male gewechselt, in den letzten Jahren war es der Ratskeller. Die Teilnehmerzahlen lagen in früheren Jahren wesentlich höher als zur Zeit. Versehentlich sind, wie schon 1951, nicht alle Stuttgarter und Interessenten aus der weiteren Umgebung eingeladen worden. Durch die Computeranlage hat sich wohl nichts gebessert. Alle sind herzlich eingeladen, wenn auch das Schreiben versäumt wurde.

Das nächste Stuttgarter Treffen soll am 30. September 1993 stattfinden (Termin vormerken) und mit dem Mittagessen um 12 Uhr 30 beginnen; so bleibt genügend Zeit für alle, die noch heimfahren müssen. Die Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

# NACHRUFE

## BR. EBERHARD BERNHARD

Am Sonntag, den 26. September 1992, ist in Bad Boll Br. Eberhardt Bernhard heimgegangen, den sicher viele ehemalige Schüler gekannt und geschätzt haben.



Sein Lebenslauf ist für einen Pfarrer der Brüdergemeine in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts fast typisch: Als Sohn eines Missionars in Surinam 1912 geboren, sechstes von 13 Kindern, kehrt er mit der Familie noch vor dem ersten Weltkrieg nach Deutschland zurück. Wesentlich geprägt wird der Junge durch das gottesdienstliche Leben der Ortsgemeinde Ebersdorf in Thüringen, wo der Vater mit einer Gärtnerei eine neue Existenz aufzubauen versucht. Dem Abitur folgt das Studium der Theologie, zunächst in Hermhut, danach in Tübingen. In diese

Zeit fällt die Erstarkung des Nationalsozialismus und die Machtergreifung. 1935, nach dem Examen, wird Br. Bernhard zum 1. Mal nach Königsfeld als Erzieher und Lehrer an die "KA" (Knabenanstalt) berufen. Die folgenden, sehr glücklichen Jahre begründen seine lebenslange Liebe zum Schulwerk. 1939 wird Br. Bernhardt zur Wehrmacht einberufen. Frankreich, Rumänien und Rußland sind die Stationen, die er als Soldat bis zum Ende des Krieges durchläuft. Nach kurzer Gefangenschaft kehrt er nach Königsfeld zurück und übernimmt, zusammen mit seiner Frau, die Internatsleitung in der "KA". 1950 werden Geschwister Bernhard in das Pfarramt der Brüdergemeine nach Hamburg berufen. Die Synode 1956 in Berlin wählt ihn in die Unitätsdirektion, was eine Umsiedlung nach Bad Boll bedeutet. Zwanzig Jahre lang hat Br. Bernhard innerhalb der Direktion das Schuldezernat betreut und in dieser Zeit Entscheidendes für die Existenz der Schulen getan. So ist es im wesentlichen ihm zu verdanken, daß die Synode der Evangelischen Landeskirche in Baden mit den finanziellen Schwierigkeiten der Königsfelder Schulen befaßt wurde und seitdem eine entscheidende finanzielle Hilfe gewährt. Mit vielen seiner ehemaligen Schüler verband ihn lebenslang eine enge Freundschaft, und nicht wenige Lehrkräfte unterrichten heute an den Zinzendorfschulen, die Br. Bernhard für diese Tätigkeit gewonnen bzw. begeistert hat.

Wir werden Br. Bernhard in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Peter Vollprecht

## OTTO DAUBE

Am 9. März 1992 ist Herr Daube im Mittagsschlaf in die Ewigkeit abberufen worden, geboren wurde er am 12.06.1900.

Wer das Glück hatte, ihn lange Jahre begleiten zu dürfen, kann den Verlust ermessen.

Für unser Schulwerk war seine Mitarbeit in den Jahren des Aufbaus von großer Bedeutung. Er hielt nicht nur einen hervorragenden Musikunterricht, er erschloß durch seine vielen Beziehungen auch unsern Schülern neue Gebiete. Wir waren mit ihm 1970 bei den Bayreuther Festspielen, dank seiner persönlichen Freundschaft zur Familie Wagner. Er vermittelte die Kontakte zum "Komitee für kulturelle Beziehungen" in Bulgarien, war er doch einige Jahre an der deutschen Schule in Sofia tätig. Er schrieb über unsere Reisen in den Mitteilungen der Südosteuropa - Gesellschaft:

"Es lag mir daher am Herzen, unsere junge Generation mit Bulgarien bekannt zu machen und neue Beziehungen des bulgarischen 'Komitees für kulturelle Verbindungen mit dem Ausland' nach Sofia zu knüpfen. Die Gelegenheit kam, die Jugend unseres Königsfelder 'Frauenberuflichen Gymnasiums' zur Teilnahme an Studienfahrten nach Bulgarien anzuregen. 1971 fuhren wir mit 44, 1973 mit 55 Schülerinnen der Gymnasial-Oberstufe nach Sofia. Hier erlebten wir die bulgarische Freundschaft und Gastfreundschaft auf Schritt und Tritt. Die Besichtigung der Stadt, der Museen, des Opernhauses, Konzerte, Vorträge, eine Meßfeier in der Alexander-Nevski-Kathedrale, Ausstellungen, Besuche des Rilaklosters, Ausflüge in die Kurorte des Balkangebirges boten

# NACHRUFE

---

zahlreiche Anregungen. Für mich bedeutete das Wiedersehen auf beiden Reisen eine Erneuerung und Bestätigung der Freundschaft mit den ehemaligen, heute 50-60jährigen Schülern, mit den alten Komponisten und der jungen Komponistengeneration. Aber mehr als dies, es ergaben sich zwei wichtige Folgerungen: 1. Wer die Freundschaft eines anderen Volkes gewinnen will, kann sie am ehesten und auf die Dauer durch enge Beziehungen zu seiner Jugend erreichen. Die Arbeit unserer deutschen Auslandsschulen erscheint daher von grundlegender Bedeutung. 2. Es ist höchste Zeit, daß die Bundesrepublik die noch vorhandene Zuneigung der älteren bulgarischen Generation erkennt und erneut festigt. Sie ist begründet auf der Tradition der deutschen Schule von 1930. Noch lebt die Generation ihrer bulgarischen Schüler von einst. Noch gibt diese, ihre Erinnerungen an die nachwachsende Generation weiter. Es sind also gute Voraussetzungen vorhanden - und diese sollten wahrgenommen werden!"

(In diesem Jahr ist wieder seit dem II. Weltkrieg ein Treffen der Ehemaligen in Sofia möglich.)

Gertrud Bernhard

**IMPRESSUM:**

Königsfelder Gruß  
Weihnachten 1992

Verantwortlich für den Inhalt::

© Zinzendorfschulen  
Mönchweilerstraße 5  
7744 Königsfeld im Schwarzwald  
S 07725/9381-60 und 9381-70  
FAX 07725/9381-29

Redaktion:  
Lucia Bischof

Gestaltung:  
Alexander Doderer

Satz:  
Gabi Sommer, Tobias Vollprecht

Druck:  
Stolz, Königsfeld